

**ZUM INTERNATIONALEN HUNGERSTREIK
VON ANARCHISTISCHEN GEFANGENEN
20. DEZEMBER – 1. JANUAR 2009/2010**



ZUM INTERNATIONALEN HUNGERSTREIK VON ANARCHISTISCHEN GEFANGENEN 20. DEZEMBER – 1. JANUAR 2009/2010

Aus dem Kastilianischen Übersetzungsversuch von mc, demokratisches Arbeitslager Pöschwies, Regensdorf, Schweiz. Leider konnte ich nicht alle der vielen gleichwertigen Diskussionsbeiträge und Erklärungen von drinnen und draussen übersetzen, sowohl wegen der schieren Menge als auch aus sprachlichen Grenzen. Meine Auswahl ist darum einerseits willkürlich, andererseits hoffe ich, dass die hier vorgestellten Schlüsseltexte/Erklärungen einen doch relativ guten Überblick über Dynamik und Inhalte zu verschaffen vermögen. Entgegen „triumphalistischen“

Versuchungen möchte ich noch feststellen, dass meines Erachtens diese Initiative und die damit in Zusammenhang gebrachten oder stehenden praktischen und theoretischen Solidaritätsausdrücke, so bemerkenswert sie quantitativ und qualitativ auch sind oder sein mögen, einfach Teil und Beitrag einer allgemeineren und längeren Entwicklungsdynamik mit allen ihren Schwerpunkten, Gegensätzen, Fortschritten und Rückschlägen darstellen.

Zur Einführung, aus meinen Erklärungen nochmals mein Vorstellungsversuch dieser Initiative für den deutschsprachigen Raum:

Zum kollektiven Hungerstreik vom 20.12.09-1.1.2010 von einigen der Freien Anarchistischen Gefangenen

Wir, einige unter anderem in Deutschland, Italien, Spanien, Chile, Argentinien von Staat und Kapital in Geiselhaft genommene freie anarchistische Gefangene sind mit dem Vorschlag unseres in Deutschland gefangenen Genossen Gabriel Pombo da Silva zur Ergreifung dieser Initiative einverstanden.

Wir wollen damit auch unseres im Mai dieses Jahres in Chile im sozialen Krieg gefallenen Genossen Maurizio Morales Gedenken.

Wir sind uns einig, dass der Hungerstreik für uns freie Gefangene eines der Mittel und Ausdrücke zur revolutionären Teilnahme, Solidarität und Stärkung im sozialen Kampf drinnen und draussen gegen Knast und Repression aber auch allgemein im sozialen Krieg gegen Unterdrückung und Ausbeutung ist.

Wir befinden uns gemeinsam in der Lage zur Ergreifung dieser spontan von uns ausgehenden Initiative.

Weiter ist uns anarchistischen Gefangenen und KämpferInnen im sozialen Krieg gemeinsam, dass wir KriegerInnen und nicht etwa auch SoldatInnen verschiedener Ausdrücke, Gruppen, Bezugspunkte und/oder Dogmen (auch nicht der eigenen...) im sozialen Krieg sind. Aber auch, dass wir Gefangenen einzeln oder in Kleingruppen international verteilt und auf irgendeine Art

und Weise isoliert und aus verschiedenen Generationen, Erfahrungen, Tendenzen, Kontexten und in verschiedenen Lagen sind.

Von der Kraft der oben natürlich sehr unvollständig angedeuteten Affinität ausgehend, handeln und drücken wir uns als Anarchisten inhaltlich individuell und/oder nach Gruppen vor allem aus erstem Grund selbstständig und unabhängig voneinander aus.

Andererseits behindert uns eine vor allem in Deutschland und Spanien getätigte massive repressive Einschränkung der Kommunikation untereinander und nach außen und ich möchte mich herzlich vor allem bei den italienischen GenossInnen von culmine (sowie den anderen revolutionären Ausdrücken) für ihren solidarischen Einsatz (Sammlung und Verbreitung der Teilnahmen, eventuellen Erklärungen, Artikeln und Texten und Übersetzungen Spanisch<>Italienisch; siehe culmine@riseup.net; culmine.noblogs.org) bedanken, ohne den die Verwirklichung und Vermittlung dieser Initiative viel schwerer bis unmöglich gewesen wäre oder ist. Und auch ihnen alle Solidarität in ihrem laufenden Prozess politischer Verfolgung durch die üblichen Vereinigungsartikel!

Ich knüpfe auch an meine Erklärung für meine Initiative vom 9.-16. November an und erinnere nochmals an Mumia Abu-Jamal (...)

marco camenisch, "demokratisches" Vernichtungslager Pöschwies, Regensdorf, CH, 15. Dezember 2009



1) Einiges aus der aufständisch-anarchistischen Antiknastzeitung PRESOS A LA KALLE (Die Gefangenen raus auf die Strasse) Dezem- ber-Januar 2009-2010, Santiago, Chile

LEITARTIKEL

Der Schritt des Gendarmen, die Schläge, die Durchsuchungen, die nackten Kniebeugen, die Zeichen der Handschellen und Schläge auf deinem Körper bestätigen von neuem die Existenz der Autorität. Angesichts ihrer Uniformen bleibt uns nur unsere revolutionäre Moral und Würde. Unsere Überzeugung sind es, die uns von diesen Söldnern unterscheiden. Am 11. September (einige Tage vor dem ersten Durchgang der Präsidentenwahl) fahren die Bullen (Karabinieri und Polizei) in verschiedenen besetzten Häusern (El Hogar, El C.S.O. Sacco und Vanzetti, La Crota und Ideal) und Wohnungen ein und durchsuchen, vernichten und stehlen verschiedene Gegenstände.

Das Ziel ist nach Beweisen zur langen Reihe von Sprengstoffanschlägen zu suchen. Die Polizei geht gewohnheitsmässig vor: Schüsse, Schläge und Handschellen. Es werden Fahrräder, Computer, Kleider und verschiedene Schriften beschlagnahmt. Dazu DNA, Masse, Gewicht und Fotos der GenossInnen genommen.

Schlussendlich wurden 4 Compas wegen Angriffen auf die Ermittlungspolizei und Widerstand gegen die Durchsuchungen festgenommen (und dann wieder freigelassen). Die Notwendigkeit der Macht gegen diese konkreten Räume loszuschlagen bestätigt uns einmal wieder den Stellenwert und die Wirkung von öffentlichen Initiativen gegen die Herrschaft auf diesem Territorium.

Doch liess im Kontext dieser massiven Durchsuchungen die vielfältig ausgedrückte Solidarität und Antwort auf die convocatoria internacional in diesem Territorium nicht auf sich warten. Freudig konnten wir die Ausbreitung und Verbreitung der Auseinandersetzung mit der Autorität sowie unserer internationalistischen Verbindungen mit weiteren Schwerstern und Brüdern feststellen.

Wir umarmen alle GenossInnen, welche die Revolte in Mexiko, Argentinien, Griechenland, Italien und den Regionen in Chile usw. ausserhalb und innerhalb der Gefängnisse verbreiten. Alle zusammen planen, nähren und vervielfältigen wir den Aufstand.

Kommentare, Beiträge, Kritiken: presxsalakalle@gmail.com

Vorherige Ausgaben um abzuladen und Liste der politischen Gefangenen

www.presxsalakalle.blogspot.com

ZUM INTERNATIONALEN HUNGERSTREIK VOM 20 DEZEMBER BIS ZUM 1. JANUAR

Dieser HS ist ein Vorschlag aus den Knästen, vor allem des in Deutschland gefangenen Genossen und Bruders Gabriel Pombo da Silva¹, mit dem Ziel die Verbindungen

¹ Anarchistischer Genosse, verurteilt für verschiedenen Enteignungen, nachdem er im harten Isolationsre-

mit anderen RevolutionärInnen im Knast zu stärken, der im Kampf gefallenen GenosInnen zu gedenken und sich in einen aktiven Teil des Kampfes zu verwandeln,

auch wenn der eigene Körper in der Gefängnisarchitektur eingeschlossen ist. Die Hervorhebung dieser Ziele ist wichtig, um das Geschehene besser zu verstehen.

Bei diesem HS ging es nicht um Forderungen und es war kein unbefristeter HS (wie wir es in diesen Gebieten gewohnt sind), er befand sich nicht im Streit mit inneren Bedingungen und auch nicht mit der Knastdisziplin. Dieser HS formierte sich um Werte, und die Notwendigkeit, im Kampf aktiv Handelnde anstatt nur „passive Wesen“ zu sein, „mit denen es sich zu solidarisieren gilt“.

Dieses Bedürfnis und Vertrauen in den Kampf haben Gabriel und Marco jenseits ihrer besonderen Situationen (juristisch, Haftbedingungen) immer rübergebracht, genau dieses Bedürfnis sich an den Kämpfen zu beteiligen und nicht bloss Zuschauer hinter Gittern zu bleiben ist das, was uns dermassen brüderlich mit diesen Genossen, die so am Aufstand praktisch teilnehmen, vereint.

In dieser Form war die von Anfang an angenommene internationalistische Ausrichtung des HS geeignet, internationale Vernetzungen, Verbindungen und Kommunikationskanäle herzustellen, die so eingeschlummert nicht sind wie wir dachten.

Es ist nicht möglich nur auf affine oder ausschliesslich fordernde Mobilisierungen zu setzen, der Punkt ist das mögliche Gleichgewicht zwischen den beiden herzustellen zu wissen, und wann der betreffende Ausdruck einzusetzen ist. Darum können wir die Mobilisierungen für Forderungen nicht kritisieren (Ende von Durchsuchungen, Isolation, Deportation, usw.) und auch nicht die „affinen“, womit es einigen TräumerInnen zufolge „nichts Konkretes zu gewinnen gibt“. Lüge! Die dutzenden von Aktionen und die unter GenosInnen (drinnen und draussen) verschiedener Länder hervorgerufene Kommunikation demonstriert uns die Wirksamkeit zur Stärkung der Verbindungen unter RevolutionärInnen verschiedener Länder. Nun ist es wichtig herauszufinden, wie diese Kanäle der Kommunikation und Praxis am Leben erhalten können werden, damit sie im Laufe der Zeit und unter den Schlägen der Repression nicht zum Erliegen kommen.

Jedenfalls können wir auf Anhieb den Schluss ziehen und dem lieben Gabriel sagen, dass es möglich ist ein informelles und dezentralisiertes Projekt mit internationalem Charakter anzustossen, was uns die verschiedenen durchgeführten Aktionen (aller Arten, wir fetischisieren Gewalt nicht als einzige Methode) bewiesen haben. Dass die Zeichen der Unterstützung versuchten, drinnen wie draussen und „hier wie dort“ vielfältigend zu wirken. Wir beseitigten verschiedene Hindernisse und der aufständische Weg beginnt sich eindeutig als echte Möglichkeit herzustellen um sich mit dem Kapital/Staat in einer globalen Optik auseinanderzusetzen.

gime FIES in Spanien gelebt hat, während einem Urlaub flieht er und wird nach einer Schiesserei mit den Sicherheitskräften an einer Grenzstelle in Deutschland verhaftet. Er befindet sich jetzt im Gefängnis Aachen in Deutschland, während die spanischen Behörden seine Auslieferung erwarten.

Jedenfalls, diese Tage sind Übungen um alle unsere Verbindungen aufeinander einzuspielen... Der Wille, dem Tod im Kampf von Mauri mittels des Kampfes zu gedenken und zu wissen, dass wir nicht wenige sind mit dem Wunsch dem Vergessen den Garaus zu machen und immer dazu bereit, die aufständische Erinnerung zur Waffe zu machen, hat uns mit tiefer Freude und Rührung erfüllt.

Das dringende Bedürfnis uns organisieren und mit anderen GenossInnen verschiedener Orte Beziehungen aufnehmen zu können ist eine Lehre, die uns von diesen Tagen bleiben wird. Vor allem um eine informale Möglichkeit zu unserer Mobilisierung aufzuzeigen, ist es der Keim und die Stunde für konkrete Gesten zur Realisierung besagter Möglichkeit. Vor allem hier unten im Chilenischen Gebiet bestand die Solidarität aus Explosionen, Appellen, Wandzeichnungen, Verhalten dazu und Verbreitung. Alle GenossInnen, die ein reales Bedürfnis empfanden nach Solidarisierung, Verhalten dazu und danach, es zur Stärkung der internationalistischen Zusammenhänge des Kampfes aufzunehmen, trugen real zum sozialen Krieg bei. Sobald die in Geiselnhaft genommenen GenossInnen von der internationalen Mobilisierung erfuhren, entschieden sich alle zur Unterstützung: Pablo und Jubilo (Matias)² schlossen sich mit einem vollständigen HS in diesen Tagen an, Axel teilweise... so wurde mit kleinen Gesten der Wille und das Interesse demonstriert, sich im Gefängnis nicht in passive Wesen verwandeln zu lassen.

Die andere Seite der Mauern machte als Solidaritätsform die Strasse immer wieder zur Schauplatz des Kampfes und der Angriffe gegen das Kapital. Der Marsch am 23. Dezember und die Infoveranstaltung am 29. vor dem Frauengefängnis waren einige der auf den Strassen stattgefundenen Versammlungen. Höhepunkt der Demo vom 23. waren Gefangennahmen und Folterungen in den Polizeiposten (Schläge und Erstickungsversuche gegen die gefangenen GenossInnen). Schlussendlich beschlossen die Sicherheitskräfte sich für ihre drei Verletzten des Tages zu rächen und fielen über einen Genossen her, den sie wegen „Waffentragen“ angeklagt haben, er wurde wieder freigelassen aber das Verfahren läuft weiter. Die Presse berichtete von „Schüssen aus einer anarchistischen Demo“...

Grüsse an alle, die sich der Repression erneut von Angesicht zu Angesicht mit der Würde des Kampfes entgegen gestellt haben und einmal mehr die Essenz des Systems beobachten konnten: die pathologische Gewalt der Behörden.

WEITER IM KAMPF ZUR ZERSTÖRUNG ALLER GEFÄNGNISSE! DIE INTERNATIONALEN INFORMELLEN NETZE VERSTÄRKEN!

AUSZÜGE BRIEF VON GABRIEL AN DIE COMPAS VON PRESXS A LA KALLE*
Anmerkungen von PalaK: Damit reflektiert Gabriel über Affinität, Informalität und Kampf von jenen, die gegen die Autorität sind. (...) Wir verfallen natürlich nicht, wie*

² Wurden am 2. September nach einem Mollyangriff auf die Mordabteilung der Kriminalpolizei verhaftet

es die Presse tut, der Albernheit den Genossen als „Ideologen“ zu verherrlichen. Er ist einer von uns, der Reflektionen und Formen des Verständnisses zum permanenten Aufstand und interessante Punkte beiträgt, um die Formen zu beleben, wie wir die Revolte voranbringen können. Den immer aufmerksamen Bullen sagen wir, bemüht euch nicht nach festen internationalen Verbindungen und Netzen zu suchen, die wir nicht benötigen um uns affin zu fühlen, um die Notwendigkeit der Zusammenarbeit und des Beitrages, um die verschiedenen GenossInnen und Veröffentlichungen zu begrüßen.

Unser Leben basiert nicht auf dem Sinn eines Monatsgehaltes sondern auf Überzeugungen.

Liebe GenossInnen

Damit möchte ich zur nächsten Nummer von PRESXS A LA KALLE beitragen, die über den internationalen Kampf vom 20.-1. 2009/2010 als Gedenken an (...) herauskommt. Vor allem ist das Andenken an den Tod in Aktion von Mauricio Morales und Zoe frisch ... ohne den Mord vor kurzem an der Brigatistin Diana im infamen Isolationsstrakt in Italien zu vergessen. Auch wenn sie sich (in einem letzten verzweifelten Akt zur Erhaltung ihrer politischen Identität und Würde) den Strang selbst an den Hals gelegt hat (und viele von uns Antiautoritären ihr politisches Projekt nicht teilen) dürfen wir nicht daran zweifeln, dass jeder Tod im Knast ein Verbrechen des Staates ist, und dass der Zweck des Knastsystems (vor allem der Isolationsbedingungen) die Vernichtung unserer Persönlichkeit in allen ihrer Aspekte (politisch, sozial, menschlich, usw.) ist, und dass die so genannte „Resozialisierung“, die sie zu betreiben behaupten, nichts als Verrat, Reue und Beschämung bedeutet...

Ich habe mehr als 25 Jahre Knast auf dem Buckel (davon mehr als 20 in Isolation) und sage das nicht mit Stolz (denn es kann ja nicht sein, stolz darauf zu sein, gefangen zu sein!) und nicht mit Jammer, es ist einfach Teil meiner persönlichen Geschichte.

In diesen 25 Jahren habe ich mich nicht darauf beschränkt meine „Strafe abzusitzen“ sondern ich habe mich als revolutionäres und bewusstes Individuum (aus einer anti-autoritären Perspektive) weiterentwickelt und hunderte (oder tausende) von Büchern sprichwörtlich „verschlungen“, Geschichte, Politik, Philosophie, usw.

Ausser dieser Beschäftigung (eine notwendige Leidenschaft um das Gehirn durchzulüften und praktische und theoretische Kenntnisse zu vermehren) und dem Schreiben (Briefe, Texte, Gedichte, Bücher...) habe ich mich dem Kampf in meinem Kontext mit anderen Gefangenen gewidmet (HS, Aufstände, usw.).

Ich habe Mühe, theoretische Konzeptualisierungen in der Praxis des Krieges gegen die Herrschaft und ihre vielfältigen Systeme und Wurmfortsätze zu akzeptieren... Damit möchte ich sagen, dass ich „politisch“ als Adjektiv und Begriff verabscheue, den wir unweigerlich einsetzen um zu signalisieren, zusammenzufassen und zu synthetisieren was wir sagen wir seien ...

Ich denke wir alle sind viel mehr als unsere entsprechenden Ideen oder Handlungen. Nur die gesamte Lebensbahn eines Individuums kann uns sagen, ob jene oder jener eine Schwester oder ein Bruder oder affin oder nicht ist...

Für mich ist das Konzept von „affin/Affinität“ sehr viel mehr als es so gut vom Genos-

sen Bonanno (und vor diesem Genossen von Gruppen des bewaffneten antikapitalistischen Kampfes wie die C.C.A.A. in der iberischen Halbinsel, den G.A.R.I. auf beiden Seiten der Pyrenäen oder der FAI vor der Revolution bzw. vor dem Bürgerkrieg in Spanien und der zeitgenössischen informalen F.A.I.) und vielen anderen in der Geschichte bis heute theoretisiert wurde.

Ich lege nicht weniger Wert auf die nicht politische Affinität, die sich unter (apolitischen) rebellischen Individuen entwickelt, die, auch wenn sie unsere (politischen) Ideen nicht teilen, dazu geeignet sind in gegenseitiger Art und Weise lebenswichtige Aktionen durchzuführen... Es ist eine Tatsache, dass wir oft in unserem Leben nicht von Genossen umgeben sind, die unsere Ideen und Projekte teilen und wir, in diesem Sinne, Komplizen in unserem Umfeld/Kontext finden müssen um zu überleben und um nach Auswegen zu suchen, mit denen wir die Stagnierung und Isolierung des Momentes durchbrechen können.

Zum Beispiel wenn es ums „liebe Geld“ zur Selbstfinanzierung geht und wir keine GenossInnen finden, die bereit sind zur Enteignung (...) oder wie jetzt hier, wo „von dem ausgegangen werden muss, was ist“ und ich Kämpfe begleite (immer mit der Absicht sie zu radikalieren) die „legalistisch“ sind („Menschenrechte“) aber ein Anfang von etwas sein können, das immer noch besser ist als gar nichts.

In diesem Sinne erinnere ich an die Solihungerstreiks mit der Ivl in Deutschland, den „ergastolani“ in Italien, usw., die leider die erhofften Früchte nicht brachten, aber trotzdem versuchten wir, die symbolisch daran teilnehmenden antiautoritären GenossInnen, deren legalistischen Charakter zu überwinden.

Wir wissen alle, dass mit GenossInnen voranzuschreiten „ideal“ wäre, welche die Dinge so sehen wie wir, aber wir wissen, dass die wirklichen Umstände von einem Zusammenhang zum anderen verschieden sind, und dass sich unsere Ideen genau unserem jeweiligen Kontext entsprechend ausdrücken müssen.

Zum Beispiel sehen sowohl politische als auch soziale Gefangene in Deutschland den HS nicht als Waffe des Kampfes, was mir unglaublich scheint weil sie in der iberischen Halbinsel zum Arsenal aller RebellInnen und RevolutionärInnen jeglicher Tendenz gehört. In Italien passiert etwas Ähnliches wie hier. Es wird nicht nur als keine strategische Waffe betrachte sondern sogar als „Selbstverstümmelung“ hart kritisiert, und wer weiss wie viel Schwachsinn noch.

Meine Kampferfahrungen bestätigen mir, dass HS, wenn kollektiv geführt, Bindungen der Affinität und der Bewusstseinsbildung herstellen, die über theoretische Masturbation hinausgehen. Wenn wir zusammen „hungern“ sagen wir unseren Schliessern damit, dass wir auch in diesen Scheissumständen, wo wir nur über unsere Körper und Ideen (das heisst Würde) verfügen, unsere Liebe und Wut auszudrücken imstande sind.

Der HS wird von der Knastinstitution als Akt der Rebellion und „schlechter“ Führung betrachtet, wie die GenossInnen sehr wohl wissen... Darum ist es seltsam, dass gerade gewisse GenossInnen uns „kritisieren“...

Zurück zur informalen Organisation und Affinität, ich denke es ist zweifelsohne die beste Form und das beste Mittel um sich zu entwickeln und zu kämpfen, sowohl auf individueller als auch kollektiver Ebene.

Wenn ich sage „entwickeln“ beziehe ich mich auf den weitesten Sinn des Wortes: theoretisch (im dem Masse, in dem wir Lektüren teilen und untereinander den Sinn und den Wert „justieren“, den wir den verschiedenen Begriffen geben, die sich im Theoretischen tummeln); in der Praxis (als die Gesamtheit der im Alltag und Kampf erlebten Handlungen) mit dem Bestreben nach quantitativem und qualitativem Wachstum, sowohl theoretisch als auch organisatorisch, sowohl in den direkten Aktionen als auch in der Propaganda, die mehr als nur etwas

„Selbstbezogenes“ sein muss.

Eher als „antisozial“ (aber vielleicht verstehe ich nur den Inhalt/Wert nicht, den ihr in Chile dem Begriff gibt) betrachte ich mich als einen Anti-System (System als Gesamtheit der Institutionen, die den Autoritarismus und die Konkurrenz unter Personen bilden und reproduzieren, und auch die Gewalt und den Terrorismus wie es die kapitalistischen Diktaturen und Nomenklaturen aller Arten ausüben), der aber trotzdem eine Projektion sozialen Charakters anstrebt, wo die Individuen frei leben (sei es in Gemeinschaften oder im anarchistischen Kommunismus) und in Freiheit orientiert (und nicht „erzogen“) werden können.

Aber klar, noch vor über die „zukünftige Gesellschaft“ zu theoretisieren oder zu träumen haben wir eine riesige Aufgabe im Angriff und der Vernichtung des aktuellen Systems, das uns nicht nur jede Utopie verschliesst sondern auch daran ist, die Bahn zu beschleunigen, die den Planeten, die Natur und die gesamte Biodiversität irreversibel vernichten wird.

Ich denke, informale Organisation sollte auch ein Bund sein... Ich denke, dass die (informale) F.A.I. bestens gesagt hat wieso Föderation, wieso Anarchistisch, und wieso Informal.

Ich stelle fest, dass meine „öffentliche“ Stellungnahme (Briefe, Erklärungen, usw.) zur (informalen) F.A.I. bei vielen Anarchistischen GenossInnen „befremden“ auslöst und ich, natürlich, direkt mit dieser Organisation in Verbindung gebracht werde. Meinerseits denke ich nicht mal daran, mich gegen bullenmässige Anschuldigungen zu „verteidigen“ und verstecke vor keiner Bewegung meine Ideen und Meinungen.

Vielleicht ist ein spezifischer „Kürzel“ nicht notwendig und ein aufständisches organisatorisches Projekt „wünschenswert“, wo sich die Aktionsgruppen selbst in „dif-fuser“ Form ausdrücken... aber ich habe den Eindruck, dass viele Aktionen vom System leicht negiert oder verwertet werden können (um nicht von „entpolitisierten“ Leuten zu sprechen, die weder unsere Ideen noch unsere Aktionen begreifen können)... Keine Ahnung...

Abschliessend möchte ich euch allen in Chile und Argentinien die enorme Zuneigung und Komplizität, Nähe uns Solidarität ausdrücken, die ich für euch und „eure“ Kämpfe empfinde, die ich so sehr als meine fühle wie eure Ideen über Aktion und Freiheit... Würden doch einige GenossInnen im alten Europa von eurer Vitalität und eurem Einsatz

nur etwas lernen!

(...) Eine anarchistische und revolutionäre Umarmung an alle

Gabriel

Aachen, 30. November 2009

AUSLIEFERUNG VON FREDDY UND MARCELO

Freddy Fuentevilla und Marcelo Villaruel waren seit dem 15. März 2008 in Argentinien wegen Waffentragens in Haft. Sie waren Flüchtlinge weil der Enteignung des Banco Security und der Hinrichtung eines Agenten der Repression (des nun berühmten Bullen Moyano) beschuldigt.

Nach ihrer Haft im Gefängnis 11 von Neuquén wurden sie am 15. Dezember nach Chile überführt (exakt nach der Hälfte bzw. 21 Monaten der argentinischen Strafe von 3 Jahren und 6 Monaten).

Auf einem militarisierten Weg wurden sie in einer Autokolonie transportiert und der Kripo übergeben, dann im Helikopter nach Santiago geflogen. Der Presse schrie Marcelo zu: „Hört gut zu, solange es Elend gibt, wird es Rebellion geben, euch muss klar sein, die Subversion kann auch schlafen, aber sie wird nie verschwinden“. Freddy sagte: „Ihr seid die Presse, die uns ohne Verfahren verurteilte, wir sind schon verurteilt, ihr seid die ersten Staatskriminellen“.

Schlussendlich waren die Anklagen:

Marcelo wegen zwei Banküberfällen (Banco Security und Banco Santander in Valparaiso) (...).

Ein Militärgericht verurteilte ihn in den 1990er Jahren zu 3 Jahren und 6 Monaten wegen Körperverletzung eines Karabiniers, weswegen er in diesen Jahren zu den politischen Gefangenen zählte.

Freddy wegen denselben zwei Banküberfällen.

Prozessiert als Komplize wegen Mordes an einem Karabinier und Körperverletzung an einem Weiteren im Dienst (angeblich lenkte er das Motorrad von dem aus ein anderer Genosse auf den Bullen Moyano geschossen haben soll) Beide sind im Hochsicherheitstrakt in Santiago in Haft.

DIE LETZTEN VOM MEXIKANISCHEN STAAT IN GEISELHAFT GENOMMENEN

Der Mexikanische Polizeistaat setzte seine Notwendigkeit der Unterdrückung der verschiedenen Ausdrücke des Kampfes im Verlaufe seiner Geschichte immer um. Die Erhaltung der sozialen Ordnung ist eine Aufgabe, für die viel Blutvergiessen, Folter und systematische Gewalt nur gut und recht ist, dazu stehen Oaxaca und Atenco klar und deutlich.

Der ewige Kampf der Rebellion gegen die Macht geht weiter und wird weiter gehen und weiter GenossInnen in den Knast bringen. In der letzten Zeit wurden im Mexikanischen Staat die konkreten Angriffe gegen die Herrschaft immer schärfer, diesmal weder von anpassungsfähigen Guerillas noch machthungrigen Drogendealern. Diesmal befindet sich das Feuer in den Händen von antiautoritären Herzen, die sich zum unermüdlichen Kampf gegen die Autorität und eine die wilde Natur vernichtende Zivilisation erhoben haben.

Dem Feuer und den Explosionen folgten sogleich die Drohungen der Presse, die Verfolgungen, Verhaftungen, Schläge und Knast. Heute hat die Macht einige antiau-

toritäre Genossen in Geiselnhaft... Angesichts des illusorischen Vorgehens der Macht könne wir nur von neuem bestätigen, was uns die GenossInnen in Mexiko demonstriert haben: Der soziale Krieg hört nicht auf und wir sind fähig, ihn auszuweiten.

EINIGE GEFANGENNAHMEN:

ABRAHAM, CARLOS, FERMIN

Am Morgen früh des 15. Dezember 2009 im Bezirk Tlalpan wurde die Fassade des Harley-Davidson- Ladens befleckt und zerstört und das rächende Feuer wütete weiter rund um die Luxusmotorräder und -karossen.

Die Kürzel FLT (Frente de Liberation de la Tierra) liessen keine Zweifel zu den Gründen des Angriffes offen.

Die Presse wird die exzellente Arbeit der Polizei (wegen ihrem speziellen Schutz möglicher Ziele) rühmen.

Die weniger phantasievollen Versionen sprechen von der Denunzierung einiger Nachbarn an die Sicherheitskräfte.

Schlussendlich gelingt es der Polizei drei Genossen mit Aktionsmaterial (Flaschen, Benzin, Luntens, Handschuhe, Sturmhauben, usw.) zu verhaften. Abraham López Martínez und Carlos Orozco, beide 16jährig und Fermín Gómez Trejo, 17, sie werden der „Beschädigung fremden Besitzes, krimineller und subversiver Vereinigung und öffentlicher Ruhestörung“ angeklagt. Die Front zur Befreiung der Erde-wilde Zelle gegen die Herrschaft bekannte sich zum Angriff, für den die drei Genossen verhaftet wurden, und bestreiten deren Mitgliedschaft in genannter Zelle.

„Mit dieser Erklärung der Front zur Befreiung der Erde-wilde Zelle gegen die Herrschaft bekennen wir uns zum genannten Angriff und schliessen diese Genossen aus unserer Aktion aus, da die genannten Genossen NICHT zu unserer Zelle gehören.

Damit heben wir einmal mehr die Wirkungslosigkeit und Dummheit der „Behörden“ und der ihren Herren dienenden repressiven Polizeikorps hervor, da sie im verzweifelten Versuch „Schuldige“ zu finden, Genossen dafür verantwortlich machen, die nichts mit Ökosabotageaktionen zu tun haben, genau wie es beim Genossen Ramsés Villareal der Fall war“.

Die Genossen befinden sich in den Gefängnissen des Mexikanischen Staates, ihr Mut und ihre Entschlossenheit schenkt uns nur noch mehr Mut zur Weiterführung des Kampfes und vor allem um ihnen mitzuteilen, dass sie nicht alleine und Teil jener sind, die jegliche Autorität im Keim vernichten wollen.

VICTOR HERRERA GOVEA, 21, ist ein Genosse, der seit dem 2. Oktober 2009 in Mexiko Stadt im Knast ist, er wurde während der Demo zum Gedenken an das StudentInnenmassaker des Mexikanischen Staates von 1968 verhaftet. Er attackierte und plünderte einen OXXO-Markt. Nach seiner Verhaftung wurde er zusammengeschlagen und freigelassen um danach von Zivilbullens wieder mit der Anschuldigung des „qualifizierten Bandenraubes“ und der „Sachbeschädigung“ verhaftet zu werden.

EMMANUEL HERNANDEZ HERNANDEZ: des Tragens und Besitzes von Mollies in einer Demo gegen das Wasserweltforum im März 2006 angeklagt. Er erhielt eine vierjährige Haftstrafe + Busse, da gemäss den Behörden die Mollies, die der Genosse auf sich trug, einer Polizeibewaffnung gleichzustellen seien.

INTERNATIONALE KURZNACHRICHTEN

Spanien, Barcelona: der Genosse Rodrigo Lanza, des Mordversuchs an einem Polizisten beschuldigt weil er ihm angeblich am 4. Februar 2006 eine Machete nachgeworfen haben soll. Trat am 28. Dezember in den Knast Quatro Camins ein, da die Behörden ihn zwingen den Rest seiner Strafe abzusitzen.

Holland: die zwei wegen Teilnahme an einer Nerzbefreiung (eine im Stall und die andere in folgenden Durchsuchungen verhaftet) Genossinnen wurden am 19. Dezember endlich freigelassen, auch wenn die Anklagen und das Verfahren gegen beide weitergehen.

Spanien, Madrid-Barcelona: am 15. Dezember wird in Madrid die anarchistische Genossin Tamara als angebliche Verantwortliche, in Solidarität mit Amadeu Casellas, einer Paketbombe an das Knastdepartement der Generalität von Katalonien im vergangenen Oktober verhaftet.

AKTUELLSTE INFO / GENOSSE VERHAFTET WEIL ER MIT DEN EXPLOSIONEN IN TEMUCO IN VERBINDUNG GEBRACHT WIRD

Die Verbreitung der Angriffe auf die Herrschaft auf Chilenischem Gebiet bringt die Behörden, die ihre Ruhe und Ordnung eifrig zu beschützen wünschen, zur Verzweiflung und entrüstet sie zutiefst.

Das auch angesichts des misslungenen Anschlags auf das Justizgebäude in Temuco am 31. Oktober.

Ausser sich stottert der Untersekretär Rosende angesichts des Ausbleibens von Resultaten entrüstet: „Wir haben immer noch keine Infos zur Zusprechung, aber sicher wird bald irgendein Phantasienamen irgendeiner anarchistischen Gruppe gegen die Gesellschaft, gegen die Welt, gegen alles erscheinen, von denen, die dasselbe früher auch getan haben“.

Anscheinend haben der Druck und die Entrüstung der Mächtigen Wirkung gezeigt. Stunden danach wird eine Wohnung in Padre de Casas durchsucht und der baskische Genosse Asel Luzarraga Zarrabeita, 38, verhaftet.

Die Bullen verbreiten über die Presse, dass sie dort Zündschnüre, industrielles Schwarzpulver, Bleikugeln, einen leeren Feuerlöscher und ein gefährliches Arsenal von 40 anarchistischen Büchern gefunden hätten.

Der Genosse wird mit 4 Bombenanschlägen in der Gegend im letzten Jahr

in Verbindung gebracht.

Schlussendlich hat ihn der Staatsanwalt dem Antiterrorgesetz unterstellt um die Haft um 5 Tage zwecks Ermittlungen zu verlängern (bis zum 6. Januar).

(...)



2) Und weiteres aus DIE RACHE DES PROMETHEUS, Broschüre einiger AnarchistInnen von Buenos Aires, Argentinien, Winter 2010

EINFÜHRUNG...

(...) Mit der Ausgabe dieser Broschüre möchten wir den HS-Kampf bekanntmachen, den vor kurzem einige gefangenen AnarchistInnen, die vom Staat in verschiedenen Orten der Welt in Geiselhaft gehalten werden, angestossen haben. (...)

Die Besonderheit dieses Kampfes bestand einerseits darin, dass es sich nicht um eine Kampfmethode zur Verbesserung der Haftbedingungen und/oder zur Unterstützung der legalen Massnahmen zur „Freiheit“ der Gefangenen ging, sondern, wie es der Genosse Gabriel, der diesen Kampf vorgeschlagen hat, sehr gut ausdrückt:

„Es gibt keine Forderungspunkte, es ist ein Aufruf, eine Geste der Liebe, ein Aufruf zum Kampf und zur Fortführung des Kampfes... wir wollen keine goldenen Käfige, wir wollen den Knast zerstören, aber um den Knast zu zerstören, müssen wir auch das System der Knastgesellschaft vernichten... Es ist eine klare Aufforderung zum Kampf, zum revolutionären Kampf, wir fordern nicht mehr Essen, mehr Duschen und mehr Arbeit, wir wollen die ganze Scheisse zerstören... wir beginnen mit den Wenigen die wir sind und wünschen die anderen GenossInnen anzustecken, wären wir auf der Strasse, würden wir natürlich

nicht hungerstreiken, wir wären an vorderster Front, würden brandschatzen oder uns was auch immer nehmen...

wir würden unsere Zeit nicht hier vergeuden, wo wir nichts als das anzubieten haben... nämlich eine würdige Geste den im Kampf gefallenen GenossInnen gegenüber, vor allem Mauricio Morales... und vielen Leuten die ebenfalls auf diesem Wege gefallen sind... wir möchten ihrer würdig gedenken. Und das heisst ein wenig zu hungern und uns gleichzeitig als Teil eines Kollektivs aus Individuen zu fühlen..."

Andererseits ist die Antwort auf den Aufruf auf der anderen Seite der Mauern, zumindest im Lateinamerikanischen Kontext, in ihrer Intensität und Kontinuität besonders stark gewesen, wenn wir vor allem die Zeit betrachten, in welcher sich der HS abspielte.

Eine Initiative, die nichts als ein Aufruf zum Krieg war, im Andenken an die im Kampf gefallenen (Mauricio Morales, Zoe) oder vom Staat ermordeten GenossInnen (Augustín Rueda, Soledad Rosas, Paco Ortiz, Salvador Puig Antich, Xosé Tarrío...), konnte nichts weniger als in den Strassen die Praxis der direkten Aktion auslösen, denn solche Aktionen sind es, welche die wahren Werte der Aufständischen an allen Ecken und Enden des Planeten beweisen, und auch die reale Möglichkeit der Anarchie am Leben erhalten.

Es gehört den gefangenen GenossInnen über die Bedeutung dieses Streikes Bilanz und Analyse zu ziehen, wir können über das reden, was wir in unserer konkreteren Realität erfahren haben...

Anscheinend haben ein guter Teil der Lateinamerikanischen AnarchistInnen entschieden, ihre Angriffe zu intensivieren und/oder eine konkretere und intensivere Offensive zu beginnen, wobei viele sicher den Dämmereschlaf der Versammlungen und der Latschdemos im Rahmen des vom System tolerierten, und den Fehler des Sozialhelfersyndroms bzw. der Distanzierung gegenüber den Gefangenen Schwestern und Brüdern, überwunden haben.

Wir glauben, dass die Wirksamkeit der informalen Organisation unter Individuen mit klarer subversiver Ausrichtung perfekt demonstriert wurde, jenseits vom Gebrauch von Kürzeln oder Kennzeichen.

Symbole des Staates, des Kapitals, der Polizeiinteressen wurden angegriffen, angezündet, beschossen, und das, soviel die Aasgeier der Presse auch phantasiert haben, ohne Zentralkomitee oder Bürokrat, die befehlen Aktionen zu machen oder zu unterlassen und Aufgaben verteilen. Und somit wurden auch die statischen und formalen (manchmal halbformalen) Strukturen z.B. der alten Föderationen als nicht in die Zeit passend und als gefährlich entlarvt.

Wir wünschen, dass die Informalität als Mittel zur Kommunikation und der Praxis unter verschiedenen anarchistischen und rebellischen Personen zum Voranbringen von Aktionen verstanden worden ist, die zu einer Zerstörung des aktuellen Zustandes der Dinge und Revolution neigen, die weder wöchentliche Versammlungen noch grosse unter einem Konsens zustande gekommene Dokus benötigen, welche die Individualität als wichtigster Motor im Willen zum Freiheitskampf doch immer negieren.

So verstehen wir auch die Affinität.

Wenn die Wut, die Liebe, die Würde grösser als die Angst und die Sicherheiten des Alltags sind, wenn wir uns nicht von den verschiedenen SchwätzerInnen einlullen lassen, diesen Profis der Hoffnung und der Manipulation (einige radikale Diskurse miteinbezogen), und wir begreifen, dass die Tat der einzige Weg ist um uns den Weg aus diesem Gewirr zu bahnen, dann praktizieren wir schon jetzt das, was wir wünschen, nämlich eine Gemeinschaft von freien, solidarischen und antihierarchischen Individuen.

In diesem Sinne gestattet sowohl die Vielfältigkeit an Aktionen als auch die dezentrale Verbreitung und Propaganda der aufständischen Praxis die Annahme guter Aussichten für die aufständische Praxis im Kontext des südlichen Teils oder gar ganz Lateinamerikas.

Natürlich ist auch, dass in der Masse, in der der anarchistische Ausdruck in diesem sozialen Krieg wächst und stärker wird, das auch beim Feind der Fall sein wird mit seinen repressiven Schlägen (zum Beispiel in Chile und Argentinien, wo wir schon Genossen unter schweren Anklagen im Knast haben), die eine zu erwartende Reaktion sind und angesichts derer es unserer Meinung nach zu keinem Opfergehabe kommen darf.

Das fordert uns auch dazu auf uns vorzubereiten und auf der Höhe zu sein und von Situationen zu lernen, die in anderen Kontexten schon geschehen sind (Italien, Spanien), und uns dazu dienen einige Schlussfolgerungen zu ziehen, da bewiesen ist wie der Internationalismus auch von den Bullen verschiedener Länder gepflegt wird um die reale Dissidenz zu unterdrücken (die Beratung durch den Henker Marini und die Kollaboration des FBI mit dem Chilenischen Staat sprechen eine klare Sprache).

Damit wollen wir zur Vorsicht aufrufen, aber nie zur Untätigkeit, aufrufen zur Schärfung unserer Projektualität und Perspektive um dem Feind so viele Schläge zu verpassen bis wir ihn niedergeworfen haben.

Vorbereitet und entschlossen zu sein. Es kommen sicher harte Zeiten auf uns zu, vielleicht auch Zeiten der Denunzierung und des Verrats, aber es sind Zeiten, die es wert sind gelebt zu werden, was mehr ist als was die Masse von Zombies behaupten kann, die den Schaufenstern der Läden der grossen Städte entlang spazieren und unterwürfig in ihren Knästen eingesperrt sind...

Die wirkliche Affinität, die Geschwisterlichkeit unter Ausgebeuteten bildet sich wenn wir uns auf beiden Seiten der Gitter als Krieg führende Gefangene betrachten (wobei es auf beiden Seiten ebenfalls die Resignierten, LegalistInnen und KollaborateurInnen gibt).

Dass die Feuer der Revolte nie erlöschen, und die Aktionen als Rache für unsere gemordeten oder in Geiselnhaft genommenen Schwestern und Brüder nie aufhören, das ist unsere Pflicht.

Wir wollen auch aus der Spirale Aktion/Reaktion herauskommen, das ist unser Wunsch, für den wir alles geben...

Gefangene im Krieg... FREIHEIT
Einige AnarchistInnen
Bs.As. Winter 2010

AUS DEM AUFRUF VON GABRIEL

(...) Wenn ich etwas schreibe, dann muss es ein Text sein, der zur Freude der Revolte und nicht zum Gejammere wegen den Folgen unseres Denkens und Handelns aufruft. Die Haft von Alfredo und Christos Stratigopoulos in Griechenland ist die Folge wenn Wort und Tat übereinstimmen... Kann mir gut vorstellen, was es für den Griechischen Staat bedeutet zwei Genossen solcher Statur in ihren Knästen zu haben. Was die in Alessandria „konzentrierten“ Genossen angeht, so sieht das sehr nach einer provisorischen Massnahme gegen „Proselytenmacherei“ aus. Es ist ihnen bewusst geworden, dass unsere Ideen gewisse soziale Rebellen anziehen.

Und es gibt viel schlimmere Formen der Isolation, wie z.B. in Deutschland, wo sie dich mit Infamen und Vergewaltigern umgeben. (...)

AUF ZUM HUNGERSTREIK!

Dieser baldige HS ist eine Geste der aufständischen Liebe... Liebe für Personen, die ihr Leben/ihre Freiheit im Kampfe gegeben haben... Genossen wie „el Francés“, Paco Ortiz, Xosé (und alle anderen im FIES gemordeten)... Genossen wie Puig Antich, Augustín Rueda... Mauricio Morales, Zoe...

Mauricio Morales war ein Chilenischer Genosse, der sich des staatlichen Terrorismus und des Leidens, dem wir Gefangenen auf der ganzen Welt und in der ganzen Geschichte ausgesetzt sind, sehr bewusst war.

Dieses Bewusstsein führte ihn dazu, sein Leben zu riskieren... Am 22. Mai explodierte die Bombe, die er vor der Kaserne der Knastwärter legen wollte, im Rucksack auf seinem Rücken und tötete ihn sofort.

Seine Entschlossenheit zur Aktion wird durch die Tatsache bezeugt, dass er zu seinem Schutz mit einem Revolver unterwegs war... Es gibt nicht viele GenossInnen, die ihre Worte in die Tat umsetzen und darum ist dieser Verlust tragisch. Aber gleichzeitig hat sein mutiges Beispiel viele Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt nicht nur dazu gebracht über seinen Tod nachzudenken, sondern auch über sein Leben, seine Entscheidung, seinen Einsatz.

Eine neue Generation von Frauen und Männern, KriegerInnen, sind bereit seinem Beispiel zu folgen, wie es die Aktionen und Erklärungen beweisen, die uns von Chile, Argentinien, Mexiko, Griechenland und anderswo erreichen.

Darum denke ich, dass das Mindeste was wir unter diesen Umständen tun können, eine Geste der subversiven Liebe ist...

Auf zum unerbittlichen Kampf der Herrschaft!

Auf zum HS!

Gabriel – Aachen, 30. November

ABSCHLUSS

Wie schon gesagt kann eine wirkliche und vollständige Bilanz erst durch eine Analyse zustande kommen einerseits zwischen den gefangenen GenossInnen, die diese

Initiative angetrieben und verstärkt haben, und andererseits den GenossInnen, die versucht haben auf der vom Kampf erforderten Höhe zu sein.

Etwas Schwieriges und Zeitaufwendiges wenn wir die geographischen Distanzen, die vom Feind kontrollierten und immer verletzlichen Kommunikationskanäle und die Tatsache der Knastzensur in Betracht ziehen, und dazu noch, dass, als Individuen, jede und jeder auf beiden Seiten eine andere Meinung zu den gleichen oder unterschiedlichen Fragen haben wird.

Wir sagen schwierig aber nicht unmöglich, es wird von unserer Kreativität und von unserem Willen abhängen. Auch um aus unseren Köpfen vergängliche Schemas und die von den Interessen der aktuellen Herrschenden aufgezwungene Vorurteile abzuwerfen.

Wie auch am Anfang gesagt wurde, unsere Lesart ist positiv, wenn wir die (wenn auch in kleinen Kreisen) diskutierten Dinge, die auf den Tisch gelegten Themas (Notwendigkeit oder nicht von Forderungspunkten,

Hungerstreik als Kampfmethode, Notwendigkeit oder nicht von Organisation, und wenn welcher Art) und die Vielfalt und Wirksamkeit unserer Ausdrücke von Solidarität und von Angriff gegen Symbole von Staat und Kapital in Betracht ziehen.

Es ist immer stimulierend diese Aspekte des anarchistischen Kampfes zu vertiefen und damit auch unsere als Geiseln genommenen GenossInnen zu motivieren und die im Kampf Gefallenen nicht zu vergessen.

Da wollen wir auch den Genossen Socorro von Mexiko nennen, gefangen genommen und angeklagt wegen einer Soliaktion mit den Gefangenen im Streik, der Staat verzeiht wirkliche Solidarität nicht, und, hysterisch und impotent, schlägt er im Haufen zu.

Ihm unsere Solidarität! Unsere Verachtung dem Feinde!

Ihre Zeichen der Wut, an denen sie am Ende ersticken werden... werden nichts aufhalten können.

Den GenossInnen des Culmine (vorerst in erster Instanz von ihren Anklagen freigesprochen) unseren Dank für ihren Einsatz in der Verbreitung und Ausweitung dieser Initiative. Wir sind durch enorme Distanzen getrennt, aber uns vereinen ein gemeinsames Empfinden und eine gemeinsame Praxis.

Von Gabriel, der mit Marco zusammen den Impuls für diesen Kampf gegeben hat, können wir konkret nur sagen, dass er ein Beispiel für eine klare anarchistische Haltung ist, und wie man/frau sich vor Jahren von Knast mit der entsprechenden Isolierung, Entwurzelung und Folter nicht beugt.

Es ist diese Kohärenz die auch dazu führt, sich mit einem Gefangenen zu solidarieren, und nicht seine Zugehörigkeitserklärung unter diesem oder jenem politischen Zeichen. Die Kohärenz revolutionär zu bleiben trotz den Bedingungen denen wir begegnen, ohne Opfergehab, ohne die eigenen Henker um Gerechtigkeit zu bitten, ohne Gejammer und Abschwörung.

An alle Gefangenen, die mitmachten und an alle, die auf die Strasse gingen und ihr Leben riskierten um zu bezeugen, dass **SOLIDARITÄT UNTER ANARCHISTINNEN MEHR IST ALS AUF PAPIER GESCHRIEBENE WORTE**, unsere tiefste Hochachtung und Anerkennung.

Wir wissen, dass in diesem Kontext des cono sur (südlicher Kegel – Süden Lateinamerikas) der Weg, den wir zurücklegen müssen ebenso schwierig wie lange sein wird.

Aber ebenfalls vertrauen wir darauf, dass mit den Waffen der Kritik und der Methode, die wir einzusetzen wissen, unsere Arbeit Früchte tragen wird.

Und falls es nicht so sein wird, so werden wir Alles dafür gegeben haben, Alles für die Freiheit.

Was eigentlich schon siegen heisst...

DIE KRIEGERISCHEN GEFANGENEN AUF DIE STRASSE FÜR DIE VERNICHTUNG ALLER KNÄSTE FÜR DIE ANARCHIE

*Dem Genossen **Mauricio Morales** geweiht,
sein Ruf, immer präsent im rächerischen Geiste der Nacht...*



3) Unvollständige Chronologie der Aktionen, die einen solidarischen Zusammenhang mit dem internationalen anarchistischen HS 20.12. 2009 – 1. 1. 2010 hergestellt haben

Aus eigenen Quellen* (Internetauszüge italienisch) + *PRESXS A LA KALLE* und *DIE RACHE DES PROMETEUS*, kastilianisch

2. 10. GRIECHENLAND

Explosion während der Abschlussrede von Costas Karamanlis, die Zellen des Feuers bekennen sich zur Aktion und verneinen, dass die kürzlich Verhafteten ihrer Gruppe angehören und grüssen weitere anarchistische Genossen: „(...) Christos Stratigopoulos und Alfredo Bonanno; Letzterer hat trotz seinem Alter bewiesen, dass

er mit seiner Ablehnung des Reichtums und dem Weg, zu dem er sich entschieden hat, weitermacht“.

3.-4. OKTOBER – CHILE

Sabotage von sechs Luxuskarossen, 6 Metzgereien, einer Psychiatrieklinik und einer Filiale der Staatsbank. „Das ist eine minimale Geste der Solidarität und ein Gruss der Unterstützung an alle, welche die Schläge des Feindes auf der eigenen Haut gespürt haben, die eingeknastet und von ihren Lieben getrennt wurden. Wir grüssen den Genossen Axel Osorio, derbewiesen hat, dass ihn der Knast nicht bezwingen kann und er auch von da heraus seinen Kampf weiterführt, Cristian Cancino, der Beschaffung von Schwarzpulver angeklagt, den Genossen Pablo Carvajal und Matias Castro, des Angriffs auf die Polizei angeklagt. Die Genossen Daniele und Francesco, die in Italien kürzlich wegen Raubes und subversiver Vereinigung prozessiert wurden. Die GenossInnen in Griechenland, die angeklagt sind einer Zelle anzugehören, die für Explosionen verantwortlich ist, weiter angreift und die Nutzlosigkeit der Macht demonstriert, welche Personen für Angriffe anklagt, die mit diesen Angriffen nichts zu tun haben. An die GenossInnen in Mexiko, von denen die Macht ebenfalls einen Genossen als Geisel genommen hatte (...). An den Genossen Diego Rias (...). Flieh, flieh Genosse und fahre fort, die Verletzlichkeit der Macht zu beweisen (...)

Die wilde und aufständische Bande gegen Herrschaft

13. OKTOBER – CHILE - BRANDANSCHLAG GEGEN EINEN BAGGER

„Diese Aktion ist den ÖkosaboteurInnen gewidmet, Marco Camenisch im Knast in der Schweiz wegen Sprengstoffanschlägen gegen die Atomindustrie und Hochspannungsmasten, Ted Kaczynski in den USA wegen Angriffen durch Bombenbriefe gegen Flughäfen, Universitäten und gegen die für diese Institutionen verantwortlichen Personen, und auch für die gefangenen AnarchistInnen in Italien, die wegen verschiedenen Aktionen angeklagt sind. Wir grüssen auch Axel Osorio, Cristian Cancino, Matias Castro und Pablo Carvajal, nur Mut Genossen, wir halten zu euch. Die Solidarität mit allen Gefangenen muss sich in die Tat verwandeln. Diese Sabotage ist insbesondere Mauricio Morales gewidmet, unbezähmbarer Genosse, der immer eine grosse Achtung und Nähe zur Natur und grossen rächerischen Hass gegenüber den AusbeuterInnen bewiesen hatte. Mauri, das Feuer, das diese kalte Nacht erhellte, ist um deinen unauslöschliches Lächeln zu erleuchten. Und für dich, Genosse Diego Rios, wir grüssen dich und ermutigen dich für jeden deiner Schritte.

Wilde und aufständische Bande im Krieg gegen die Herrschaft

15. OKTOBER – CHILE

Luxuskarosse und Stromaggregat in der Gemeinde Vitacura angezündet: „Wir widmen diesen Angriff dem Genossen Mauricio Morales, der körperlich nicht mit uns sein kann, der aber in jeder aufständischen Aktion zur Zerstörung der Zivilisation bei uns ist. Eine glühende Umarmung dem compa Diego Rios, auf das deine Flucht ewig

dauere (...), den Genossen Axel Osorio, Cristian Cancino, Matias Castro und Pablo Carvajal, Geiseln der Gesellschaft, wir vergessen sie nicht (...). Unseren Feinden: hofft nur nicht, dass die Angriffe nur darum aufhören, weil ihr uns mit Gesetzen und Repression bedroht, (...) wir werden euch zerstören, es gibt weder Gitterstäbe, noch Gesetze noch Männer, die imstande sein werden die Gefühle und Taten des Aufstandes zu beseitigen“.

Aufständische Bande Mauricio Morales

15. OKTOBER – SANTIAGO

Der Umzug für die Freilassung von Matias und Pablo wird fast sofort aufgelöst. In der Plaza Italia.

29. OKTOBER – CHILE

Vermummte sperren die Strasse und setzen sich mit Steinen und Mollies mit den Bullen auseinander (...) „Es ist sehr leicht über eine unendliche Anzahl Themen und Geschehnisse zu theoretisieren! Aber hast du je in einer Angriffsaktion gegen die Macht dein Blut in deinen Adern pulsieren gespürt? Hast du das Gewicht deines Rucksacks mit deinem Material und deinen Waffen je gespürt? (...)

GEFANGENE: auf das der Rauch unserer Barrikaden bis in eure Zellen reiche, ihr werdet das Aroma des Benzins riechen, und den Schrei aller eurer Namen hören... IHR SEID NICHT ALLEIN...

Das ist für euch, Axel, du bist hier bei uns auf der Strasse, die wir sperren; Margarito, gib nicht auf, denn der Knast ist ein weiterer Schauplatz dieses Krieges. Pablo und Matias, wir sind stolz auf euch, wie ihr euch zu Feinden der Macht erklärt. (...)

Weder schuldig noch unschuldig, nur ihre Feinde ... bald werdet ihr mit uns auf den Barrikaden stehen“.

4. NOVEMBER – MEXIKO

Das Bauunternehmen CARSO, im Bau der Untergrundbahn tätig, wird mit Molotowbomben und Steinen angegriffen. Danach Auseinandersetzungen mit der Bundespolizei, denen ein Hinterhalt unter Einsatz von Sprengstoff gelegt wird. Die Aktion ist auch in Erinnerung an Barry Horne, FLT (Frente de Liberación de la Tierra). „Solidarität mit den Gefangenen und den Personen, gegen die ermittelt wird, in Guadalajara, im Distrito Federal, León, im Staat Mexiko und der Welt

4. NOVEMBER – CONCEPTION – CHILE

Zirka um 6h früh wurden drei Motorräder der Privatbullen der Uni Concepción abgepackt. Die Zelle des Volkswiderstandes bekennt sich zur Aktion in Erinnerung der Gefangenen, die von den Bullen gemacht wurden. „Die Rolle der Privatbullen und der Korporation der Uni Concepción anprangern, die den Befehl erteilt jene die protestieren zu unterdrücken, zu schlagen, zu schikanieren und einzusperren ... wir wissen, dass sie dafür auf die Koordinierung von Polizisten, Ermittlern und Karabinieri zählen können (...) wir werden keine weiteren Übergriffe und Lügen dieser kapitalistischen Institution zur Verteidigung ihrer Interessen gegen die arbeitende Klasse zulassen.

5. NOVEMBER – MEXIKO

Frente Liberación Animal – Comando Verde Negro (FLA-CVN) Nacht vom 5. November in Erinnerung und Gedenken des Lebens von Barry Horne vier Truthähne und zwei Hühner befreit „Genauso ist diese Aktion direkt der Person geweiht, die im vergangenen Monat in Guadalajara verhaftet wurde, und wie einige Zellen ihre Solidarität mit Ramses Villareal erklärten, der nach dem Zusammenbruch der konstruierten Anklage entlassen wurde, so weihen wir FLA-CVN diese Aktion ihm und hoffen, dass der Genosse gesund und stark ist um nach seiner Entlassung weiterzumachen. «Nun, Ausreden gelten in diesem Kampf nicht, die Zerstörung der bestehenden Ordnung durch Angriffe, die dem Besitz und den wirtschaftlichen Interessen der AusbeuterInnen direkt schaden, sind jetzt unerlässlich in diesem Leben, wofür viele von uns sich entschieden haben.»

15-16.11. – SCHWEIZ, LUXUSKARROSSE ANGEZÜNDET

Die mit Revolutionärer Kampf unterschriebene Erklärung sollte auf Indymedia sein und wird als Soliaktion für die Befreiung von Marco Camenisch und allen politischen und revolutionären Gefangenen weltweit bezeichnet, gegen den Luxus in Krisenzeiten und überhaupt, gegen die Präkarisierung z.B. von ImmigrantInnen und Alleinerziehenden, mit der Aufforderung, jede Woche eine Luxuskarosse bis zur Freilassung von MC abzufackeln.

30.11. – MEXIKO - AUFSTÄNDISCHE DIREKTE AKTION IN TIJUANA, BAJA CALIFORNIA, BRANDANSCHLAG AUF 28 ZUR AUSLIEFERUNG BEREITE NEUE FAHRZEUGE FÜR DIE POLIZEI

Ein Gruss an jene, die kämpfen!

Wir sind keine neue Organisation, die ihre geliebten Kürzel den Medien der Kontrolle und der Verdummung vorstellt. Wir sind keine neue Guerilla, und auch keine neue Partei. Wir sind keine Avantgarde und erheben auch nicht den Anspruch es zu sein, wir führen niemand an, wir vertreten niemanden.

Wir vertreten nur uns selbst und dazu haben wir eine Affinitätsgruppe gegründet und entschieden, den Kampf gegen alles, was uns unterdrückt und ausbeutet, autonom zu führen. Wir haben uns zum Angriff, zur Antwort gegen den Tod entschieden, der uns von Staat und Kapital in seinem Abrichtungswahn auferlegt wird. Wir zogen das Schweigen vor. Wir zogen es vor total anonym zu handeln. Aber die Massenmedien der Kontrolle im Dienste der Ausbeuter versuchten jene zu hintergehen, die kämpfen, und haben uns dazu gezwungen das zu sagen, was sie verschwiegen haben. Für den Kapitalismus und den Staat sind wir alle Vandalen

und Kriminelle, aber wir wissen, dass sich hinter dem Krieg gegen den Drogenhandel der Krieg gegen die Unterdrückten und Ausgegrenzten versteckt. Darum entschieden wir uns, angesichts der Lüge und Manipulation, zur Gegeninformation.

Genau vor einer Woche, letzten Montag, haben wir mit libertärem Feuer neue Streifenwagen angegriffen, die auf dem Parkplatz des Bulevar OHiggins (auf der Vía Rápida) in der Kolonie Fortín de las Flores und Vertretung Mazda y Mega Dulces

in dieser Stadt auf ihre Übergabe an die Gemeindebehörden warteten. Es gelang uns 28 Streifenwagen der Secretaría de Seguridad Pública Municipal der Marke Pick Up Ford F-150 (Typ Lobo) 2010 zu zerstören. 6 wurden völlig zerstört und 22 stark beschädigt, was ein Verlust von einer Million mexikanische Pesos bedeutet.

Diese Aktion ist kein Vandalenakt und auch keine Operation der „organisierten Kriminalität“ unter dem Befehl der Arellano, des Dr. Caro, des El Teos oder el Muletas. Diese Aktion ist eine anonyme anarchistische Soliaktion für alle unseren Gefangenen, die vom Staat in Geiselhaft genommen wurden, für die solidarische Woche zur Agitation und zur Ausübung von Druck für die vom chilenischen Staat in Geiselhaft genommenen Gefangenen und als Unterstützung des Hungerstreiks des Genossen Gabriel Pombo da Silva als Instrument des revolutionären Kampfes unserer gefangenen GenossInnen. Unsere Aktion ist in Solidarität mit dem Genossen Emmanuel Hernández Hernández, Gefangener in Mexiko Stadt, und in Solidarität mit Gabriel Pombo da Silva, Marco Camenisch, Juan Carlos Rodríguez, Sergio Maria Stefani, Francesco Porcu, Alessandro Settepani, Leonardo Landi, Pablo Carvajal, Matías Castro, Axel Osorio, Diego Petrissans, Amadeu Casellas Ramón, Alfredo Maria Bannano, Christos Stratigopoulos und alle anarchistischen Gefangenen des sozialen Krieges.

Auf das die aufständischen Flammen unserer Aktion bis in ihre Zellen reichen, damit sie den libertären Geruch des Benzins riechen können, und der Aufschrei eurer Namen in den Ohren der Mächtigen widerhallen möge.

Den Gegenangriff vermehren, auf zu Aktionen in der ganzen Stadt.

Die aufständische Kreativität ist grenzenlos!

Tod den Schergen!

**DIE GEISELN IN DEN KNÄSTEN DES
KAPITALISMUS MÜSSEN RAUS!**

Feuer allen Knästen der Welt!

Anonyme Anarchistische Aktion

***2.12. – SANTIAGO (CHILE) – ANSCHLAG AUF DIE HOLLÄNDISCHE BOTSCHAFT IN CHILE**

In der Nacht vom 2. Dezember wollten wir eine Geste der Solidarität für den „internationalen Aktionsappell zur Befreiung der in Holland verhafteten Aktivistinnen“ durchführen.

Somit haben wir 3 ohrenbetäubende Bomben im Gebäude gelegt, wo sich die holländische Botschaft in Chile (...) befindet.

Eine der Genossinnen wurde am 29. Oktober und die andere am 17. November verhaftet. Sie werden beschuldigt 5.000 Nerze aus einer Zuchtanstalt befreit und Sachbeschädigungen vorgenommen zu haben.

Wir ergreifen die Möglichkeit ihnen viel Kraft und Mut zu senden, weil sie im Kampf gegen den Spezieismus nicht alleine sind.

Mit den Explosionen dieser Nacht haben wir auch die falsche Ruhe einer der reichsten Gemeinden von Santiago erschüttert, in der die meisten der Verantwortlichen für die Ausbeutung (in allen ihren Formen) wohnen.

Der starke Knall wurde noch bis auf 300 Meter gehört und beunruhigte alle.
Bis zur Befreiung aller Gefangenen weil sie gekämpft haben!
Die Aktionen werden weitergehen...
Zur Befreiung des Menschen, der Tiere und der Erde, jetzt!
Djurens Befrielse Front
(ALF auf holländisch)

16.12. – MAILAND: SPRENGSATZ GEGEN DIE UNI BOCCONI

Diese Aktion ist unsere erste Antwort auf den Aufruf von Gabriel Pombo da Silva zur internationalen Solidarität mit den Kämpfen drinnen und draussen auf der ganzen Welt und auch mit den HS vom 9.-16. November und 16.-23. Dezember (...)

21.12. – SANTIAGO (CHILE) - SPRENGSATZ GEGEN DEN VERSICHERER CHI-LENA CONSOLIDADA

Mit dieser E-Mail übernehmen wir die Verantwortung für den Sprengstoffanschlag dieser Nacht gegen „la Chilena Consolidada“ der Gruppe Zürich. Diese Aktion ordnet sich in den internationalen Hungerstreik der politischen Gefangenen ein, der aus dem Gefängnis- Vernichtungszentrum von Aachen, Deutschland, vom GenossInnen Gabriel Pombo Da Silva vom 20. Dezember bis zum 1. Januar vorgeschlagen wurde.

Der Angriff gegen diese Gesellschaft, die das chilenische Finanzkapital im Verbund mit schweizerischen Kapitalinteressen vertritt, versuchte sich mit dem revolutionären Gefangenen des Schweizer Kapital-Staates Marco Camenisch zu solidarisieren. Auch wenn Worte nichts vermögen, es tut uns leid, dass eine Person ein leichtes akustisches Trauma davongetragen hat, trotz dem absichtlichen Einsatz einer kleinen Ladung um nur die kapitalistische Infrastruktur zu beschädigen. Wir lancieren einen Appell, gebt den Luntten Feuer und weiter mit der Offensive, die nicht vergisst.

Solange es Elend gibt, gibt es Rebellion!
Freiheit für die antikapitalistischen Gefangen der Welt!
GRUPO AUTÓNOMO AUGUSTÍN RUEDA SIERRA³
Santiago del Chile, Montag 21. Dezember 2009

***22.12. - MEXIKO) - BRANDANGRIFF AUF CARSO**

Eine Zelle des Frente de Liberación de la Tierra greift Zum dritten Mal in diesem Jahr das Eigentum des Bauunternehmens CARSO an und zerstört eine Planierraupe im nicht beleuchteten Teil des Baus wo gerade keine Arbeiten stattfanden und keine Wachen standen.

CARSO ist ein Unternehmen, das stark an der ökologischen Zerstörung beteiligt ist. „(...) Das ist eine neue Botschaft für Unternehmen wir CARSO. Wir werden nicht aufhören, auch nicht wenn unsere GenossInnen verhaftet werden. die Aktionen mit Steinen, Molotow, Butangasbomben, abgepackelten Autos, befreiten Tieren und

³ Augustín Rueda Sierra: Anarchist, im Knast Carabanchel zu Tode gefoltert weil er seine Fluchtgefährten nicht verraten wollte.

Schriften werden weitergehen. Unsere Absicht ist die Ordnung, den Frieden, die Ruhe und die Gesetze zu brechen, um das zu verteidigen, was wir anstreben. Wir können den Planeten nicht in den Händen von Bauherren und PolitikerInnen lassen. Wir sind es, die versuchen müssen die Dinge zu verändern. Die COP 15 in Dänemark: es handelte sich um eine Posse. Wir wissen, dass COP 16 in Mexiko dasselbe sein wird, folglich müssen wir die Gegenoffensive in Verteidigung der Erde vorbereiten. Ein lieber Gruss an die letzthin vom mexikanischen Staat verhafteten Genossen. Das Ganze wird nicht aufhören, nicht einmal wenn eine Zelle zerlegt wird!
FLT – Staat von Mexiko“

23.12. – SANTIAGO (CHILE) - BRANDANGRIFF AUF AUTO

Am morgen Mittwoch 23. Dezember sind wir in eine Wohnsiedlung vieler Bullen eingedrungen (...) mit nur einem Gedanken „Zerstörung“. Bewaffnet mit Überzeugung und einem starken Brandsatz. (...).

Diese Aktion ordnet sich im internationalen HS ein, zu dem Gabriel Pombo da Silva aufgerufen hat und der von den Brüdern und Schwestern, welche die Aktion durchführen, realisiert wird. Es ist eine Aktion der Solidarität. Geschwisterliche Grüsse, viele Umarmungen an alle GenossInnen, die an diesem Krieg teilnehmen. Mauricio Morales presente! Diego Rios presente auf der Strasse! Solidarität mit den gefangenen Mapuche... AUF DIE STRASSE MIT IHNEN! Axel, Matias, Pablo, Ted, Cristian, Marco, Pombo, Marcelo... AUF DIE STRASSE MIT IHNEN!

Gegen das Abschlachten der Hunde... Zerstörung ihren verfluchten Gesetzen und allen, die sie verteidigen.

Autonome Gruppe zur Zerstörung aller Knäste und toxischen Maschinen

23.12. – BUENOS AIRES (ARGENTINIEN) ANGRIFF AUF BANCO NACIÓN

Wir teilen mit, dass wir in der Nacht des 23. Dezember den Bankautomaten der Nationalbank in der calle Federico Lacroze 2600 angezündet haben, mit zwei Kanistern Benzin, Flüssigseife und 4 Campinggas, das Ganze fest verbunden und mit einem handwerklichen aber wirkungsvollen Zünder versehen. Mit dieser Geste der Aktion und Komplizenschaft bezeugen wir die Teilnahme an den verschiedenen Zeichen revolutionärer Liebe zu unseren Geschwistern im HS, aber auch um klarzustellen, dass wir Freddy und Marcelo nicht vergessen. Mit diesen Aktionen umarmen wir alle, die immer energischer und solidarischer kämpfen.

23.12. – SANTIAGO (CHILE) - ANARCHISTISCHE DEMO ENDET MIT GEFANGENEN UND MIT VERLETZTEN POLIZISTEN

Aus der bürgerlichen Presse:

Etwa 70 AnarchistInnen verursachten Zwischenfälle im Zentrum von Santiago, die mit Verhafteten und einigen verletzten Polizisten endeten. Die für die Auseinandersetzungen verantwortlichen Jugendlichen gesellten sich zu einem Netz von Gefangenen im HS in Ländern wie Deutschland, Spanien und Chile. Die KundgeberInnen

nahmen sich die Strasse Nord der Alameda, was den Eingriff der Sonderkräfte der Karabinieri erzwang. Die Zusammenstöße dauerten einige Minuten mit Angriffen auf ein Finanzbüro und einen Schnellimbiss. Zwei Karabinieri wurden in dieser Demo junger AnarchistInnen zur Unterstützung von GesinnungsgenosInnen im Gefängnis verletzt. Hier in Chile in den Fällen von Matias Castro, 20, und Pablo Carvajal, 18, die wegen des Brandanschlags gegen die Brigade für Mordermittlung der Justizpolizei vom vergangenen September in Untersuchungshaft sind.

24.12. – SEVILLA (SPANIEN) - BRANDANSCHLAG AUF DAS CHILENISCHE KONSULAT

Am morgen des 24. Dezember warfen wir Molotowcocktails gegen das Chilenische Konsulat der Stadt. Tage vorher wurden die GenossInnen Freddy Fuentesvilla und Marcelo Villaroel vom Argentinischen Knast, wo sie eine Strafe wegen Tragens von Kriegswaffen absassen, von Neuquén nach Chile ausgeliefert wo sie Repression und Knast für ihre revolutionären Enteignungsaktionen erwartet.

Dieser Angriff reiht sich in die Kampfwoche ein, die von Gabriel Pombo da Silva aus dem Knast von Aachen vorgeschlagen und am 18. Dezember als HS von einigen anderen Gefangenen in verschiedenen Ländern begonnen wurde, und wofür wir draussen uns entschlossen haben zur Tat zu schreiten.

Während die dieser Wirklichkeit entfremdete Bevölkerung sich für ein weiteres Jahr von hemmungslosem Konsum und kapitalistischem Elend gratulierten, haben wir, die nichts zum feiern aber viel zu zerstören haben, die Möglichkeit ergriffen um zwei Molotowcocktails zu werfen, wovon eines im Inneren des Gebäudes und das andere am Haupteingang explodierte, wobei wir nichts über die angerichteten Schäden wissen. Wir hinterliessen auch eine klare Botschaft an den Chilenischen Staat, FREDDY Y MARCELO LIBERTAD. Mit dieser Aktion fordern wir nichts anderes als die direkte Konfrontation mit dem Feind, mit den Mitteln die wir haben und indem wir den Weg weitergehen, den viele andere begonnen haben. Wie Marcelo Villaroel schrie als sie ihn an die Henker auslieferten:

SOLANGE ES ELEND GIBT, GIBT ES REBELLION.

DIE SUBVERSION KANN SCHLAFEN, ABER SIE WIRD NIE VERSCHWINDEN.

Für Freddy, Marcelo, Pombo, Amadeu, Tamara und die Vielen, die weiterkämpfen.

24.12. – SANTIAGO (CHILE) - BOMBE GEGEN DIE NIEDERLASSUNG DES BANCO SANTANDER

In dieser Nacht wollten wir die Bank Santander als ein Kumpan mehr des Konsums und des Elends grüssen und ihr die katastrophalsten Wünsche fürs Jahr 2010 ausdrücken. Frohe bürgerliche Weihnachten!!! Rache für unsere gefangenen GenossInnen in diesem sozialen Krieg, der nur für jene klar ist, die sich als KriegerInnen positionieren, im Alltag, im Konkreten, ohne nur eine Sekunde zu vergessen wie uns der Feind immer umgibt, in Komplizität mit denen, welche die

Härte der Repression spüren... geschwisterliche Grüsse an gabriel, pablo, matias, marco, marcelo, esteban, axel, flora, marcelo, fredy, cristian, zisarro, cejita und alle Gefangenen der Welt die auch innerhalb der Grenzen des Knasts mit dem konstanten Bruch mit allem, was nach Macht riecht, weitermachen. Und zur Zerstörung der Autorität und jeglicher aufgezwungenen Gesellschaft, Feuer dem Staat, den Knästen und ihren Schliessern!

Solange es Elend gibt, gibt es Rebellion!

25.12. – CONCHALI (CHILE) – FEUER GEGEN

REKLAME FÜR DIE POLIZEI

„...Wir haben uns zur grössten Enteignungsaktion der Geschichte entschieden, wir werden ihnen unser Leben klauen (...) Eine geschwisterliche und konspirative Umarmung unserem Genossen Diego Rios auf der Flucht. Auf das er wisse, dass jede Aktion Teil seines eigenen Lebens und der aufständischen Perspektive ist. (...) auf das ihr alle (hinter den Mauern) wisst, dass wir keine/n von euch vergessen, dass die Mauern, die uns trennen, nur zerstört werden können in jeder Aktion (...).

Aufständische Zelle des Feuers der Rache

25.12. – SALONIKI (GRIECHENLAND) - DREI

GEMEINDEAUTOS ANGEZÜNDET

Erklärung (Auszüge):

In den letzten Stunden der Weihnacht haben wir drei Autos der Gemeinde Stavroupoli von Saloniki angezündet (...) All dieser auf Spektakel und Förderung der Massenkultur basierte Weihnachtsblödsinn mit dem weltweiten Humanitarismus und der „sozialen Solidarität“ kann nur als Bestätigung des gesellschaftlichen Zerfalls betrachtet werden (...) Unsererseits sind wir bewusst, dass Solidarität sich anders ausdrückt, nämlich durch unentwegte revolutionäre Solidarität bis wir von den Ketten jeglicher Autorität befreit sind. So senden wir unsere Solidarität und herzlichen Grüsse an die anarchistischen GenossInnen, die für ihre Entscheidung zur Teilnahme am sozialen Krieg in den Händen des Staates sind. (...) Für Gabriel Pombo da Silva im Knast in Aachen und der zur Zeit im HS ist um sich dem Knastsystem entgegenzusetzen, und für die sich im HS befindenden GenossInnen der ganzen Welt wie Marco Camenisch in der Schweiz, Juan Carlos, Francisco, Honorio und Alberto in Spanien, Diego in Argentinien und Sergio, Miguel und Evelyn in Italien, für Alfredo Bonanno, Christos Stratigopoulos, Panagiotis Masouras und Haris Hadjimihelakis. Schlussendlich, unmöglich ist es das Andenken an diese GenossInnen zu vergessen und nicht auf sie hinzuweisen: Alexis Grigoropoulos, von der Polizei ermordet, der russische Antifaschist Fedor Filatov und Ivan Khutorskoi und Zoe in Frankreich und Mauricio Morales aus Chile, die den Tod fanden als ihre selbstgemachten Bomben in verschiedenen Fällen vorzeitig explodierten.

FEUER DEN KNÄSTEN – KRIEG DEM STAAT!

Rebellische aufständische Front

27.12. – ARGENTINIEN - BRANDANSCHLAG AUF AUTO

Im Rahmen des Internationalen HS von anarchistischen Gefangenen (...) in Erinnerung an alle im Kampf für die Freiheit gefallenen GenossInnen haben wir entschieden, die dumme Gewohnheit der bürgerlichen und faschistischen Menschen des Quartiers Caballito auszunützen, am Samstagmorgen stolz auf den Strassen der Ware und des Konsums zu flanieren (im Auto oder ohne), die sie so sehr mit der autorisierten Polizei verteidigen. So haben wir einen grossen Lieferwagen angegriffen, der in einer Garage einer Luxusvilla der Scheissbourgeois dieses Faschoquartiers stand, um auch zum Kampf gegen die Zerstörung der Erde beizutragen, aber um vor allem klarzustellen, dass unsere Tat eine soziale Kriegserklärung gegen unsere Unterdrücker und alle ihre KomplizInnen und Gefolgsleute und Getreue und Gehorsame des Herrschaftssystems ist. Darum zünden wir ihre Autos an, denn ihr KonsumistInnen seid ebenso verantwortlich wie jene die sie bauen und verkaufen, und wir warten nicht auf eure Bewusstwerdung, weil wir inzwischen bloss den Tod unserer Träume der Freiheit erleiden würden. Alle sind gewarnt, es ist schon zu spät, die Folgen haben sich schon eingestellt. Das war eine Geste der subversiven Liebe und sie soll die solidarischen Herzen anstecken.

Revolutionäre Zelle

Maria Soledad Rosas

27.12. – BUENOS AIRES (ARGENTINIEN) - ANGRIFF AUF DEN BUNDESITZ DER GEFÄNGNISVERWALTUNG

Am Sonntag 27. Dezember 2009 gegen 2h haben wir in der Nähe des Bundesamtes für Justizvollzug in der calle Lavalle y Puerryedon einen Sprengkörper gelegt. Wir versteckten die Ladung unter dem Lieferwagen irgendeines Bürgerlichen und demonstrierten wieder einmal die Verletzlichkeit der Kontrolle, welche diese gedungenen Killer über unsere Leben haben wollen. Wir wollen diese Aktion den gefangenen AnarchistInnen im HS weihen und damit die von ihnen aufgebaute Offensive in Erinnerung an die im Kampf gegen den Staat, das Kapital und ihre Knäste gefallenen GenossInnen wie Mauricio Morales, Zoe, Paco Ortiz und viele andere ausweiten. Unsere Feinde sollen wissen, dass sie, während sie unsere Geschwister als Geiseln in ihren Vernichtungsanstalten halten, nicht in Ruhe schlafen können, und das nicht einmal in ihren Nestern.

Revolutionäre Zellen

Einheit Xose Tarrío

27.12. – SANTIAGO (CHILE) - MURALES IN ERINNERUNG AN MAURICIO MORALES UND FÜR DEN HUNGERSTREIK

Am Sonntag 27. Dezember 2009 haben wir uns versammelt um auf den Wänden des Quartiers Yungay (Santiago-Şile) einige Murales zu zeichnen mit dem Ziel einen Ausdruck mehr des Kampfes gegen jegliche Autorität sichtbar zu machen. 7 Monate nach dem Dahinscheiden unseres Bruders Mauricio Morales und als Betrag zum internationalen HS verschiedener antiautoritärer Individualitäten innerhalb der Knäste der Welt. Wir entschieden uns zu den Ausdrücken der Strasse und Sichtbarkeit

als eine weitere Form der Propaganda für die Verbreitung des sozialen Krieges. Wir grüssen all jene die wie wir dem Kampf Gestalt und Leben geben, ein Kampf, der jenseits der unterschiedlichen Umstände... nicht aufhört!

27.12. – BUENOS AIRES (ARGENTINIEN) - DEMO VOR DEM KNAST DEVOTO

Am Sonntag 27. Dezember gab es vor dem Strafgefängnis Devoto eine Demo im Zusammenhang mit der internationalen Solidarität mit dem HS der anarchistischen Gefangenen. GenossInnen unterschiedlicher Organisationen bekräftigten die Zerstörung aller Knäste durch Erklärungen und Antiknastfahnen. Durch den rührenden Akt der Überwindung der Knastmauern gelangen die direkte Kommunikation mit vielen Gefangenen und auch die Herstellung einer antiautoritären Komplizenschaft. Die Kooperation und die gegenseitige Unterstützung in den Agitationsaktivitäten sind unaufhaltbar und wieder einmal wurde der Einsatz und der Wille demonstriert, einen anarchistischen Kampf für die Zerstörung des Staates und des Kapitals und ihrer perversen Einrichtungen zu führen, wovon einer davon gegen den Knast und zur Beendigung seiner Existenz ist.

27.12. ATHEN (GRIECHENLAND) - BOMBE GEGEN DIE NATIONALBANK UND DEN SITZ DER SOZIALVERSICHERUNG

Auszug Erklärung:

Wir begrüßen bejahend den anarchistischen Gefangenen Gabriel Pombo da Silva, der einen HS begonnen hat. Angriff ist Teil unserer Aktion und diese Woche hat im Knast zur internationalen Solidarität aufgerufen. (...) Mit dem Projekt der Unterstützung der Subversion als fester Wille und starkes Herz zum zerstörerischen Impuls um eine penetrante und offensive Aktion hervorzurufen.

Verschwörung der Zellen des Feuers

28.12. – PUERTO MONTT (CHILE) - BESCHRIFTUNGEN UND FLUGIKLEBEN IN SOLIDARITÄT MIT DEN GEFANGENEN IM HS

Das ist eine kleine Geste zur Unterstützung der Gefangenen der Welt, die heute in einem internationalen HS stehen. Damit wollen wir Aktionen aller Art fördern und die GenossInnen verschiedener Regionen des Landes und der Welt aufrufen sich in Kundgebungen und Aktionen aller Art auszudrücken um sich mit den Compas zu solidarisieren, die hinter Gittern stecken, und so den Aufstand und die Revolte gegen diese Knastgesellschaft ausweiten.

Aus dieser überhaupt nicht freundlichen „Puerto Montt“ genannten Stadt, in welcher der Kapitalismus in allen seinen Formen und Ausdrücken herumschleicht, grüssen wir all jene die sich einsetzen um die Normalität und den Konformismus zu brechen, jene die sich daran machen ihre eigenen Grenzen zu überwinden und jene die fortfahren sich der Macht entgegenzusetzen, wohl wissend, das ihre Gesichter in den Fichen des Feindes gespeichert sind. Ein besonderer Gruss an die Argentinischen GenossInnen, die sich angesichts der Schläge der Repression solidarisiert haben und damit erinnern wir auch an unsere Brüder Mauricio Morales und Diego Rios... auf das die Schatten der Nacht dich schützen um nie gefangen zu werden...

29.12. – SANTIAGO (CHILE) - ANGRIFF AUF FLEISCHTRANSPORTER UND PSYCHIATRISCHE KLINIK

In der Nacht vom Dienstag 29. hatten wir geplant, die vermaledeite Ruhe einiger AusbeuterInnen anzugreifen. Darum gingen wir mit dem Notwendigen in den Ausgang um es zu tun und nicht nur bei der Absicht zu belassen. Zuerst gingen wir zum Hause eines mörderischen Metzgers (es bleibe bei der Redundanz) in dessen Hof ein Kadavertransporter stand, an dem wir unsere Wut ausgelassen haben. Die Lichter des Hauses waren schon angegangen als wir uns zur Aktion entschlossen, wir gossen eine sehr ätzende Säure über die Windschutzscheibe (sie korrodiert Metall und Plastik, u.a.), die Motorenhaube und zwei Räder, gleichzeitig warfen wir rote Farbe über die grosse Seitenreklame, die zum Konsum von Tieren aufrief, und zerstörten so den ganzen Lastwagen. Auch der Hauseingang wurde eingefärbt.

Mit derselben Wut gingen wir zu einer psychiatrischen Klinik wo wir die grossen Scheiben, obwohl verstärkt, mit Steinen eingeworfen haben obwohl dort die Henker im weissen Kittel immer noch am arbeiten waren. Beide Angriffe waren gegen den Besitz von AusbeuterInnen/VerteidigerInnen der Herrschaft und der Entfremdung einiger Wesen über andere gerichtet.

Antiautoritäre Praxis gibt es überall, du entscheidest Komplize zu sein oder sie anzugreifen und damit aus deinem Leben Propaganda der Tat zu machen. Diese Aktionen sind eine geschwisterliche Geste für alle GenossInnen, die sich vom 20.-1. im HS befinden, weil ihr aller unerschütterliches Verhalten uns mit Stolz erfüllt und uns ermutigt, die Offensive zu ergreifen. Ein kraftvoller Gruss an alle Wilde und Aufständische, die auf dem Mexiko genannten Gebiet gehandelt haben (und es tun werden). Greift weiter an, GenossInnen, denn wir fassen Mut und erkennen uns im Krieg gegen Herrschaft. Wie wir schon vorher gesagt haben, ist jeder Angriff als kriegerisches Gedenken an Mauricio Morales gedacht, Genosse, hier fahren wir fort mit den Schlägen gegen den Feind. Lieber Diego, deine Abwesenheit in den Knästen erfüllt uns mit Freude.

Deine Würde und Überzeugung erfüllt uns in diesem Kampf bis zum Tode mit Stolz. Vorwärts Genosse, jeder weitere Tag ist ein Schlag ins Gesicht der Macht.

SIE SIND NICHT VERGESSEN SIE SIND NICHT ALLEINE. FÜR DIE VERBREITUNG DER SABOTAGE IM ALLTAG IN ALL IHREN FORMEN.

„Ein Teil dieser Gesellschaft hat das absolute Interesse, dass die herrschende Ordnung weiter besteht; die andere, dass sie so schnell wie möglich zusammenfällt. Entscheiden auf welcher Seite du stehst, ist der erste Schritt.“

29.12. – SANTIAGO (CHILE) - VERSAMMLUNG VOR DEM FRAUENKNAST

In diesen letzte Tagen, geprägt durch die starke Solidarität zum Vorschlag von Gabriel Pombo da Silva aus Deutschland einen internationalen HS von allen politischen Gefangenen zu beginnen, erlebten wir eine Atmosphäre des Angriffes/der Antwort, die gegen den Staat und seine gegen das Proletariat organisierten Repressionskräfte die totale Vernichtung der Existenz aller versklavenden Mechanismen anstrebt. Heute am 29. Dezember wurde vor dem Frauenknast nahe der Metro San Joaquin

(gegenüber einer verbürgerlichten und kirchlichen Schule) ein organisiertes Meeting von solidarischen GenossInnen abgehalten, welche die Freiheit der gefangenen GenossInnen und generell aller forderten, die zu diesem sozialen Krieg gegen das Kapital und sein tägliches Elend beitragen, und sie forderten auch die Aufhebung des Knastsystems insgesamt.

29.12. – SCHWEIZ

„In der Nacht des 29. September wurde ein Auto von „Protectas“ angezündet... Mehr Feuer im Alltag! Freiheit für Marco Camenisch und alle anderen!“

30.12. – SCHWEIZ

„Diese Nacht haben wir in Schlieren (Zürich) ein Luxusauto angezündet. Das den Status des Reichtums, der Macht und des Geldes darstellt. Diese Flammen sind für Marco Camenisch und alle revolutionären Gefangenen!“

Revolutionäre Aktion

30.12. – BUENOS AIRES (ARGENTINIEN) - SPRENGSTOFF GEGEN FRANZÖSISCHE BANK

In Solidarität mit dem internationalen HS der anarchistischen GenossInnen greifen wir mit einem selbst gebastelten Sprengsatz mittlerer Stärke eine Filiale der französischen Bank im Zentrum an. Damit heben wir die Verletzlichkeit der Herrschaftsgebiete des Kapitals und die Unbrauchbarkeit ihrer getreuen Diener hervor. Wir grüssen alle, die Tag für Tag gegen dieses System aus Elend und Hunger kämpfen und rufen dazu auf, die Arme nicht zu verschränken und mit der Offensivkampagne gegen den Staat und das Kapital weiterzumachen.

Revolutionäre Zellen

Brigada Salvador Puig Antich

30.12. – BUENOS AIRES (ARGENTINIEN) - SIMULTANE AKTIONEN GEGEN DIE CHILENISCHE UND DEUTSCHE BOTSCHAFT

„Solidarität darf nie ein leeres Schlagwort sein, sondern tägliche Aktion der Auseinandersetzung mit der Macht und eine konstante Unterstützung mit den in diesem Krieg bis zum Tode als Geisel genommenen Geschwistern“ Mauricio Morales. Wir haben den Aufruf zum HS vom Genossen Gabriel Pombo da Silva gehört und heute Morgen zeigen wir simultan Flagge sowohl in der deutschen als auch in der chilenischen Botschaft indem wir an beiden Orten Rauchbomben hinterlassen.

Damit wollen wir unsere Zuneigung jenen GenossInnen zukommen lassen, die in aller Welt diesen HS durchführen. Und auch allen, welche die mit den Gefangenen solidarische Aktion vervielfältigen, und ihnen damit zeigen, dass sie nicht alleine, nicht vergessen sind... Aktive Solidarität, Solidarität in Aktion.

Für die Zerstörung von allem, was uns zu
SklavInnen macht!!!

Viva la anarquía!!! Einige AnarchistInnen

31.12. – SANTIAGO (CHILE) - PROPAGANDA AKTION FÜR DEN HS

In dieser Woche der Durchführung des internationalistischen Hungerstreikes wollten wir uns zu KomplizInnen jener machen, mit denen wir in den Ideen und der Praxis geschwisterlich vereint sind obwohl wir sie aus geographischen Gründen grösstenteils nicht kennen. Wie sie, so hassen und verachten wir die Gitter und Zellen, die uns zurzeit trennen. Darum haben wir mit Farbbomben ein Murales der „Volksbrigaden“ des Reformismus angegriffen, die elendiglich mit der Macht um einige Sitze im Kongress feilschen. Obwohl die Aktion nicht so gelang wie wir es hofften, ist es ein Lehrstück auf dass die Angriffe der von uns geteilten Ideen jedes Mal sicherer werden. Darum teilen wir sie mit euch um die GenossInnen im Streik zu grüssen und das von neuem zu bestätigen, wovon wir wissen dass es auch ihnen klar ist... SIE SIND IN DIESEM KRIEG NICHT ALLEIN. Abschliessend grüssen wir den Bruder Diego Rios weil jene Zelle leer zu wissen, die von der Macht für ihn vorbereitet wurde, uns mit Freude erfüllt. Wir senden auch seinen GenossInnen und seinem näheren Umfeld eine starke auf das sie trotz dem Schmerz wegen der Abwesenheit ihres aktuell materiell klandestinen Bruders wegen seiner Entschlossenheit und Kohärenz mit Stolz erfüllter Brust weitermachen.

***31.12. – MADRID (SPANIEN) – DEMO GEGEN KNAST UND IN SOLIDARITÄT MIT DEN KÄMPFENDEN GEFANGENEN**

Noch ein Jahr und bis zum letzten Tag demonstrieren wir unsere Ablehnung des Staates und des Knastsystems. Ein Staat, der uns in eine Welt einsperrt, in der sich das Individuum eingetaucht wieder findet, in der mit Gewalt die Freiheit und die Intimität entzogen wird und wo wir einem autoritären und hierarchisierten System unterworfen werden. ein Staat, der entführt (vor kurzem unsere Genossin Tamara), foltert, erniedrigt und sogar GenossInnen tötet, uns Liebe und Personen, die ein dem auferlegten Diktaturregime nicht unterworfenen Verhalten zeigen und so ihre politischen und wirtschaftlichen Interessen und das gesamte gesellschaftliche System gefährden.

Wir drücken unseren Hass gegen dem Knastsystem aus und geben bis zur letzten Minute des Jahres unseren vom Staat brutal entführten GenossInnen unsere Unterstützung.

Hoch erheben wir unsere Stimmen der Ablehnung voller Wut und Eindeutigkeit gegen die finsternen Gestalten, die Tag um Tag Millionen von Personen in der ganzen Welt ermorden.

Nieder mit den Mauern!

Gefangene frei!

Madrid, 31. Dezember – Bahnhof von
Mostoroles Central um 12h



31.12. – MEXIKO: BRANDANSCHLAG AUF POLIZEIAUTO

Am Morgen des 31. Dezember 2009 haben wir, die Grupo de Ataque Insurrecto, uns dem Schutz der Nacht anvertraut mit dem Ziel unsere Solidarität mit den aktuell in Mexiko gefangenen GenossInnen und unsere Ablehnung gegen das Knastsystem und seine Wachhunde auszudrücken. Ungefähr um 3h legten wir in einem Auto der Bundespolizei (...) einen Brandsatz. Es war eine Aktion mehr um unsere Position in diesem sozialen Krieg gegen den Staat, seine Verteidiger und das Kapital zu festigen. Damit klären wir auch, dass wir es vorziehen, die Solidarität auf dem Papier und durch Worte in Feuer der Wut und des Hasses zu verwandeln im Bestreben, alle Arten der Autorität und diese Gesellschaft ohne Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit total zu vernichten. Wir bekennen uns auch zur Solidarität mit den GenossInnen, die am Tag des internationalen HS mitmachen und mit allen anderen Aktionen zur Zerstörung und zum Aufbau der so stark ersehnten Welt. Wir rufen die libertären GenossInnen dazu auf ihre Angriffe in diesem sozialen Krieg zu verschärfen und vermehren, denn unsere Vorstellungskraft und Kreativität ist grenzenlos. Weder unschuldig noch schuldig, einfach ihre Feinde.

GRUPO DE ATAQUE INSURRECTO

***31.12. – LA PLATA (ARGENTINIEN) – SPRENGSTOFF GEGEN BANCO GALIZIA**

Um zu erinnern, dass Banken das Herz des Kapitalismus sind, haben wir am 31. Dezember Parolen gemalt um uns damit zum Kampf der Gefangenen auf der ganzen Welt zu bekennen und einen Sprengsatz gezündet, den wir am Eingang des Banco Galizia gelegt und damit den Bankautomaten ausgeschaltet haben; trotz den Sicherheitsmassnahmen zur Verteidigung der Einrichtung.

Wir grüssen alle GenossInnen und alle anderen, die gegen das System auf irgendeine Art und Weise und ohne Unterscheidung der Methoden, aber nur mit dem Ziel, die angenommene Unverletzlichkeit zu brechen und das Schema der Einsperrung für uns, die wir uns gegen die Unterdrückung seitens des Systems erheben, hervorzuheben.

grupo operativo rebelde DEL

31. 12. – SANTIAGO DE COMPOSTELA - (SPANIEN) ZWEI POLIZEIPOSTEN ANGEGRIFFEN

In der Nacht am Ende des Jahres haben wir zwei Polizeiposten in Santiago de Compostela angegriffen, eine besondere Form um das heilige Jahr zu begrüßen. Wir legten zwei Brandbomben in einen Bus und ein Auto des lokalen Polizeipostens und eine weitere in den Posten der Nationalpolizei. Rache für Tamara, Rache für den HS der anarchistischen Gefangenen (Gabriel, Marco...), Rache für die Verhaftungen unserer griechischen GenossInnen, Rache weil ja, Rache, wieso nicht? Anscheinend entstand an den Autos ein ziemlicher Schaden, schade, dass das wüste Wetter uns daran hinderte noch mehr zu verbrennen. Wir verlieren jede Angst

***1.1. – SANTIAGO DE COMPOSTELA (SPANIEN) - SOLIAKTION FÜR DIE KÄMPFENDEN GEFANGENEN**

In der Nacht des 1. Januar wurden die Scheiben einer Filiale von La Caixa catalana in Erinnerung an Xosé Tarrío, in Solidarität mit Amadeu Casellas und allen kämpfenden Gefangenen zerschlagen. Diese Sparkasse ist ein grundlegender Pfeiler der Interessen der katalanischen Bourgeoisie und der Generalität.

Sie können uns nicht aufhalten!

Xosé Tarrío macht lebendig weiter, in jedem Akt der Revolte.

Wir wollen Amadeu frei haben.

1.1.- BARCELONA (SPANIEN) - AKTION GEGEN POLIZEIGEWERKSCHAFT

Wir haben das neue Jahr auf die bestmögliche Art begonnen: indem wir die Polizeigewerkschaft inmitten von Barcelona angegriffen haben. Wir haben einen Brandsatz eingesetzt, der den Eingang des Gebäudes beschädigt hat. Der Schaden steht natürlich in keinem Verhältnis zu unserer Wut. Mit dieser Aktion grüssen wir alle gefangenen GenossInnen im Kampf, alle Klandestinen und alle, die gegen das Kapital kämpfen.

Auf das die „fiesta“ weitergeht.

Anonyme

***1.1.- MEXIKO – BEKENNUNGEN ZU SERIE SPRENGSTOFFANSCHLÄGEN**

(...) Hiermit bekennen wir uns zu den Explosionen, die an verschiedenen Orten der mexikanischen Republik stattgefunden haben:

1)San Luis Potosí: Explosion an einem Bankautomaten von Banamex (...)

2)Coacalcalco, Bundesstaat: Explosion in einem Autosalon Nissan.

3)Ciudad Nezahualcoyotl: Explosion vor einer Filiale von Telmex.

4)Toluca: Bombe gezündet im Bankautomaten der BBVA-BANCOMER (...). Wir wollen klären, dass wir nichts auf die Wände geschrieben und keine Flugblätter hinterlassen und umso weniger die Schrift „Europa Comunista“ angebracht haben.

5)Metepec, Toluca: Kleine Menge Dynamit vor Bankautomat der Banamex (...) gezündet, keine Nachrichten hinterlassen.

6)Milpalta Df: Sprengsatz gelegt, hat wegen fehlerhafter Herstellung nicht funktioniert.

7)Iztapalapa Df: Sprengsatz in einem Bankautomaten (...) gezündet.

8)Tlanepantla, Bundesstaat: weiterer Sprengsatz in einer Ford-Autoverkaufsstelle gezündet.

9)Atizapan: Bundesstaat: Bombe am Eingang eines Gemeindeschlachthausen gezündet. Was heute geschehen ist, ist eine kleine Demonstration wie wenig in unseren Reihen die Angst eingedrungen ist, dass hingegen unser Hass gegen das System enorm gewachsen ist, aus vielen Gründen: die Folter und die Verhaftungen von Jungen, die mit der libertären Idee sympathisieren, wegen dem Betrug gegenüber unserem Volk, das sich in dieser aktuellen über Wasser hält indem es im Elend überlebt, weil sie es wagen tausende ArbeiterInnen zu entlassen um sie damit zum Hungern und Verschwinden zu verurteilen, weil wir sehen, wie BäuerInnen wegen dem Freihandelsabkommen verhungern müssen, weil sie mehr als 60 Menschen im Konflikt 2006 von Oaxaca ermordet und verschindenlassen haben, wegen der brutalen Räumung der Kolonie (...) in Tampico und weil sie, bis heute, weiter BäuerInnen und Indigene im Süden des Landes massakrieren. Wegen der Ermordung der Natur durch die Produktion von den Menschen nicht nützlichen Maschine, wegen der wahllosen Ermordung von Tieren um ihr kapitalistisches System zu mästen. Mit diesen Gründen könnten wir Seiten um Seiten füllen, wie auch über die Missbräuche und Betrug gegenüber der ausgegrenzten Klasse.

Heute sind sie so heuchlerisch zu sagen, sie würden für den „Wohlstand der Leute“ arbeiten und um so lächerliche Dinge zu sagen wie sie würden die Löhne einiger Narren (Politiker) senken um damit den Hunger von Millionen von Armen im Land zu lösen. Dafür ist unser umso grösser. Wir wollen keine Reformen, wir wollen keine Brosamen. Das Spektakel ist zu Ende, wir setzen auf etwas Grösseres: ANARCHIE. Dazu sind wir geboren und nichts wird uns aufhalten, wir haben keine Angst um im Kampf zu sterben. Der Gleichgültigkeit ziehen wir die Freiheit vor!!! Aus denselben Gründen, weswegen vor ±100 Jahren tausende Männer, Frauen und Kinder ihr Leben verloren haben im Versuch, die libertären Ideale im Land und in der ganzen Welt zu verwurzeln.

Opportunistisch und absurd ist der Vorwurf gegenüber den AnarchistInnen „Ihr denkt nur ans Zerstören und habt keine positive und konstruktive Ideen“, vor allem wenn er von linken oder rechten politischen Parteien und weiteren revolutionären Avantgarden kommt. Wir AnarchistInnen meinen, im Gegenteil, dass ein neuer sozialer Aufbau von Anfang an neue Methoden, klare Ideen und eine exakte Orientierung der kreativen Aktion erfordert. Es ist unerlässlich, dass die Gesellschaft sich organisiert, aber sie muss es frei tun, von der Basis her. Das organisatorische Prinzip darf nicht als von vorneherein geschaffenes Zentrum um auferlegt zu werden aufkommen, aber von allen Punkten her kommen, um sich in natürlichen Zentren zu koordinieren, deren Schicksal es ist sich zueinander zu verhalten.

Für die AnarchistInnen heisst soziale Revolution eine Veränderung ausserhalb jeglicher politischen oder staatlichen Organisation oder Aktivität, ohne neue Regierungen, Chefs oder verfassungsgebende Versammlungen einzusetzen, von jeglichem

vergänglichem sozialen System absehend, das heisst: „Zerstörung des Staates und des Kapitalismus“ und die Entstehung einer Gesellschaft, die auf einer anderen Art von sozialer Organisation gründet.

Mit diesem Kommuniqué erklären wir dem Staat den Krieg und es muss sehr klar sein, dass es nur der Anfang eines Krieges ist, der nicht aufhören wird bevor alle Unternehmer, Bourgeois, Militärs, Regierende und alle Arten totalitärer Macht nicht ausgerottet sein werden. Gegenwart und Zukunft gehören uns, sowohl der Kampf als die Schlacht, die wir einsetzen werden um den Schweinen ein für alle Male ein Ende zu bereiten, die uns die Köpfe eingeschlagen und sich dank unseres Elendes bereichert haben. Für jede/n Gefangenen, für jede/n Verhaftete/n und jede/n Tote/n wird eine Kugel für euch bereitstehen, Auge um Auge... wenn ihr denkt gegen uns vorzugehen, so überlegt es euch zweimal, weil unsere Antwort wird sich vermehren, mutiger, zorniger, blutiger sein, natürlich euer Blut. Es gibt keine Verhandlungen mehr, es gibt keine Abmachungen mit der institutionalisierten Macht mehr. Wenn sie uns täglich ermorden, am Arbeitsplatz, an den Schulen, mit der blöden Programmierung, mit dem Strassenverkehr, auf dem Land, wieso sollten wir uns ins Herz schiessen lassen?

Das ist auch eine Ehrerbietung an alle sozialen KämpferInnen, die im Krieg gegen dieses System der Ungerechtigkeit und der Unterdrückung gefallen sind: Flores Magón, Librado Ribera, Praxedis Guerrero, Lucio Cabañas, Zapata, Severino di Giovanni, Mauricio Morales, Barry Horne, und viele andere KämpferInnen, die nicht in den Geschichtsbüchern auftauchen und deren Seelen in der Anonymität umherirren. Wir sind da um in diesem Anfang des Jahres 2010 den Widerstand weiterzuführen, Zeitpunkt, der als Gedenkdatum der mexikanischen Revolution festgelegt wurde, aber wieso finden wir in den Schulbüchern keine Spur der wirklichen Revolution? Weil die wirkliche Revolution zur wirklichen gesellschaftlichen Veränderung nicht die Kleinbürgerlichen Helden des Vaterlandes gemacht haben, sondern alle, die ihr Leben auf dem Schlachtfeld gegen den Feind geopfert haben, sie wurde gemacht vom armen und unterdrückten Volk, das nicht nur für Land, Freiheit und Gerechtigkeit sondern auch dafür gekämpft hat, dass dieses geschrumpfte Land auf politischer, kultureller und wirtschaftlicher Ebene verändert wird. Wie sie, sind wir hier um uns dem Staat im Jahr 2010 entgegenzustellen. Auch wenn nicht an Einheitsdatums glauben, wir hoffen, dass es ein Jahr des Kampfes und der Vorbereitung sein wird für das, was kommen wird, denn es ist bloss der Anfang.

Von den Menschen in der Gesellschaft wollen wir, dass sie sich die Strasse nehmen, dass sie die Kraft haben um das zu verändern, was sie verändern wollen, falls sie sich dazu entschliessen. Die Krise ist etwas, das nicht nur einige von uns betrifft. Wenn nicht wir, so sind es unsere Eltern und lohnabhängigen Brüder und Schwestern, die für das Geld aufkommen werden müssen, das sie für die Super-Polizei, die neuen Linien und ihre anderen Extravaganzen vergeudet haben. Für die Zerstörung der Knastgesellschaft, für sofortige Sabotage für den individuellen und kollektiven Aufstand... Nochmals brechen wir ihre soziale Ordnung.

Kapitalismus wird nicht verändert, er wird zerstört. Um eine neue Welt wird nicht gebettelt, sie wird aufgebaut!

Gegen Staat und Kapital: sozialer Krieg auf allen Fronten.

Anfangs 2010 haben wir ihnen das beste Neujahrsgeschenk verabreicht!

Peña Nieto, heute haben wir auf deinem Terrain gehandelt, als nächstes könntest du drankommen!

Im Krieg gegen den Staat: Brigadas de Acción Revolucionaria por la Propaganda por er Hecho y la Acción Armada

“Simon Radowsky.

Comando de Ajusticiamiento 25 Mayo de 1919⁴

1.1.-TIJUANA (MEXIKO) - SERIEFEUER AUF DREI POLIZEISTREIFEN

GenossInnen: in den ersten Stunden dieses neuen Jahres haben wir drei Bullenstreifen der Gemeindepolizei Tijuana in verschiedenen Punkten der Stadt beschossen. Beim Angriff gab keine „Opfer“, unsere Absicht war die Schergen nicht zu töten sondern ihnen zu zeigen, dass wir weiter aktiv und solidarisch sind. Diese Aktion haben wir gemacht als Zeichen der Solidarität mit dem internationalen HS der anarchistischen Gefangenen, der von Gabriel (...) vorgeschlagen wurde, und mit unserem Angriff bekennen wir uns auch zu unseren Genossen Abraham Lopez, Fermin Gomez, Emmanuel Hernandez Hernandez und Victor Herrera Govea. Ebenfalls werden wir weiter OXXO-Läden enteignen. Dieses kapitalistische Unternehmen nahm an der Anklage gegen den Genossen Victor Herrera teil. Bis heute haben wir sieben erfolgreiche Enteignungen gemacht. Wir haben das Jahr gut abgeschlossen, was uns die notwendigen Mittel erlaubt um den Staat und das Kapital weiter anzugreifen. Leider starb während einer Enteignung ein Bulle im Versuch die Interessen des Staates und des Kapitals zu verteidigen.

Es ging um ihn oder uns. Leider wurden zwei Angreifer ohne ideologische Motive während einem Angriff auf eine der Filialen dieses Unternehmens gefangen, denen sie unsere Aktionen in die Schuhe schieben wollen. Wir benützen diesen Weg um zu klären, dass ihr einziges „Verbrechen“ der Angriff war, für den sie gefangen wurden. GenossInnen: die Beste Art um uns mit unseren gefangenen GenossInnen zu solidarisieren ist der konstante Angriff gegen Staat und Kapital, darum rufen wir alle anarchistischen Individuen und Kollektive auf, sich dem aufständischen Gegenangriff anzuschliessen und auf den Tod, den uns der Staat und der Kapitalismus auferlegen, zu reagieren, von Tijuana bis zum Feuerland. Alle Unternehmen des Kapitals sind unsere Ziele: Banken, Börsen, Wechselstuben, Versicherungen, Kaufhäuser, OXXA, Super 7, Seven Eleven, Supermärkte. Alle Regierungseinrichtungen sind unsere Ziele: (...). Und alle Sitze aller politischen Parteien und Gewerkschaften. Alle Kirchen jeglichen Namens. Alle Behörden und ihre VertreterInnen sind unsere Feinde. Aufständisches und antiautoritäres Feuer gegen jegliche Autorität! Affinitätsgruppen vermehren! Die Gegenwart umstürzen! Mit den Direkten Aktionen in Solidarität mit den gefangenen AnarchistInnen in Unterstützung des internationalen HS weitermachen! Erlauben wir

⁴ Am 25 Mai 1910 griff eine Gruppe revolutionärer Anarchisten des PLM den Zug an, mit dem der Tyrann Dias reiste. Sie warfen Dynamit und kämpften mit der Militäreskorte des Tyrannen. Für sie war selbstverständlich: sie würden den Diktator, der dem mexikanischen Volk soviel Elend verursacht hatte, nicht am Leben lassen.

nicht, dass das aufständische Feuer erlischt! Für die totale Vernichtung von Staat und Kapital!

PS: Bruder Gabriel, danke für deine Worte! Du bist nicht allein! Ihr seid nicht allein!
Eine weitere Anonyme Anarchistische Aktion

***5.1. -BUENOS AIRES (ARGENTINIEN) - SUV ABGEFACKELT**

„Die Autos werden brennen“... bei den luxuriösesten beginnend. Auch wenn jegliches Auto Ziel unserer Angriffe sein kann, diesmal kam eine Luxuskarosse dran. Heute Nacht haben wir einen SUV „Lumina“ (...) abgefackelt.

(...)Strassen, für den Konsum gezeichnet, wo nicht gewohnt werden darf, bloss durchfahren ohne den Mund zu öffnen, das Leben in diesem System eingefügten Menschen verläuft automatisch, ihre sozial-ökonomische Lage ist die Rechtfertigung für ihre Gleichgültigkeit.

Das Gesetz schützt sie weil es ein Recht auf Konkurrenz gibt, und das Fehlen von menschlichen Regungen führt dazu, dass sie sich immer mehr wie Maschinen verhalten. Ohne zu denken, den Gewohnheiten gehorchend, den Traditionen und der Normalität, kann diese Tatsache auch kritisiert werden: aber wenn wir ein Bewusstsein haben, so grüssen wir damit alle FreiheitskämpferInnen auf den Strassen oder in den menschlichen Vernichtungszentren (Knästen).

Diese Aktion wurde durchgeführt um den sozialen Frieden zu zerstören, den uns die VerewigerInnen dieser elenden Welt aufzwingen wollen, weil nur mittels der Tat werden wir die so ersehnte Freiheit erreichen.

Der Kampf geht weiter...

***15.1. - SANTIAGO (CHILE) - ANSCHLAG AUF MASTEN BEIM KNAST SANTIAGO 1**

Die Gesellschaft hat mehrere Bastionen. Derjenige, der zur Geiselnahme verschiedener Lebewesen da ist, heisst Knast, wo Einsamkeit und Traurigkeit vorherrschen. Das grosse Werk des Panoptikums hat ganz nahe einen kleinen Lichtstrahl erlebt. Wir hoffen, dass er die Routine gebrochen und ein komplizenhaftes Lächeln bei jenen ausgelöst hat, die dort eingeschlossen sind weil sie versucht haben sich für ihre Existenz etwas zu enteignen, weil sie sich der Folter der Arbeit nicht unterzogen haben, und wir hoffen auch, dass ihre Schliesser etwas Gänsehaut bekommen haben, die genau so verletzlich ist wie jede andere Haut. Der Ort, ein Hochspannungsmast, einer der Spiegelungen der Herrschaft, folglich unser Feind. Die Ketten der Autorität sind in jedem Atemzug vorhanden. Die Befreiung muss total sein, für die Erde und die Tiere, die menschlichen und nicht menschlichen. Wir haben sehr nahe am Knast Santiago 1 angegriffen, mit einem Sprengsatz aus einem Feuerlöscher voller Schwarzpulver und einem Zünder aus Schwefelsäure in einem Kondom und zerdrückten Zündholzköpfen. Knast ist nicht nur das grosse Gebäude, das unsere Genossen Axel, Pablo, Matias, Cristian, Flora (ihr eine besonders grosse Umarmung) in Gefangenschaft hält. Knast hat viele Gestalten, er ist auch in allen Institutionen des Staates, beginnt in der Familie, dann die Schule, dann die psychiatrischen Kliniken und, warum nicht, sogar du selbst. Du kannst dein eigenerer Wärter sein. Als hätten

sie nie genug, nun beginnen sie auch Sonderknäste für Kinder zu bauen.

(...) Unsere Geschwisterlichkeit gilt für alle Individuen, die Position ergreifen gegen jegliche Autorität, und vom Alltäglichsten ausgehend. Wir lancieren einen Aufruf zum freien Zusammenschluss aus Individuen als Art und Weise unsrer Organisation gegen die Beziehungen, die von der Gesellschaft auferlegt werden und sich in der Genese unseres Lebens spiegeln. Den in Mexiko verhafteten Kriegern, die den Feind, die Macht und mit ihr die Zivilisation, lokalisiert und angegriffen haben: Abraham und Fermín und Carlos⁵, euch eine geschwisterliche und antiautoritäre Umarmung. Mit begrüssen jede Soliaktion mit dem letzten Hungerstreik. Weitermachen mit dem Angriff auf die Räume der Macht, ohne Angst und Respekt. An Diego: auf das deine Flucht ewig sei, Bruder. Du hast uns eine andere Wahl angeboten und, obwohl wir dein Lächeln nicht sehen können, so hören wir doch dein höhnisches Lachen. Dir zum Andenken, wilder Mauricio Morales.

Gegen jegliche Autorität: Revolte und Aufstand.

Für die Zerstörung der Macht und der Zivilisation.

Für die Zerstörung der Knäste für Menschen, Tiere und der Erde.

Brigada Insurreccional Marco Camenish

***17.1. – ECAPETEC (MEXIKO) – SPRENGSTOFF GEGEN FEMSA (COCA-COLA)**

(...) Wir haben bewiesen, dass unsere Aktionen nicht aufgehört haben (...) Diesmal haben wir zwei beschränkte Ladungen Dynamit mit Muttern an den Scheiben der Handelsbüros der Abfüllfirma FEMSA gelegt, Besitz des ekelhaften Multis Coca-Cola. Alle Scheiben wurden von den Explosionen vollständig zerstört. Coca-Cola ist einer der die Erde zerstörenden Multis, der immer stärker zur Ausrottung der Tierarten beiträgt und die Überausbeutung der Menschen einsetzt um Waren wie Getränke zu Lasten der natürlichen und privatisierten Ressourcen zu produzieren. Coca-Cola ist einer der Multis, der direkt für die Zerstörung der Umwelt verantwortlich ist. Nun haben wir ihn besucht, die lästigen ÖkoanarchistInnen und BefreierInnen, mit derAnstrengung noch gewalttätiger unsere Sabotageaktionen zu verbreiten. Wenn die Jahre 2008 und 2009 Jahre der qualitativen Expansion waren, wird es im 2010 zu neuen Strategien und neuen Taktiken kommen, aber mit demselben Mut wenn wir handeln.

Diese Aktion haben wir, mit allen unseren Sehnsüchten nach Freiheit, den Gefangenen Víctor, Emmanuel, Abraham, Fermín und Socorro⁶ von Tijuana geweiht. Auf das sich die direkte Solidarität in jeder klandestinen Aktion vervielfältige, für ihre bedingungslose Befreiung. Wir schärfen unsere Waffen für den Klimaveränderungsgipfel!

Um stark zuzuschlagen und fliehen! Frente de Liberación Animal,
Frente de Liberación de la Tierra

5 21. Februar 2010: Diese sehr jungen (15-±17...) Genossen konnten dem Druck und der Folter anscheinend nicht lange standhalten und hätten ausgesagt und verraten, die Infos dazu sind widersprüchlich und zurzeit noch nicht gesichert.

6 Wurde am 1. Januar wegen den Beschiessungen von Bullenstreifen verhaftet

2.2. – BILBAO (SPANIEN) - AKTION FÜR DIE GEFANGENEN UND IN ERINNERUNG AN XOSE TARRIO

Es bersten die Scheiben einer Filiale der Caixa, eine der direkten Verantwortlichen und Nutzniesserinnen der Repression wegen ihres Gewinnes auf Kosten des Elends der gefangenen Personen. Es ist eine Aktion für die Gefangenen, die in den letzten Wochen im Hungerstreik waren, für alle Gefangenen, die in den dunklen Zellen vor lauter Wut explodieren, in Erinnerung an Xose Tarrío, für die kürzlich verhafteten Asel und Tamara und auf das die rebellischen Ausbrüche von uns, die wir uns nicht beugen, nicht erlöschen.

Für den Tod der Herrschaft, für echte Freiheit, für die Anarchie.

***2.2. – MEXIKO STADT – BARRIKADEN UND ZUSAMMENSTÖSSE IN SOLIDARITÄT MIT DEN GEFANGENEN**

Im Morgengrauen vom Dienstag 2, Februar hat eine Zelle in Solidarität mit den Antiknastagitationstagen in der Avenida Insurgentes im Bundesdistrikt einige Abfallcontainer in Brand gesetzt, als Ausdruck der Wut und des Zornes gegen die Annullierungszentren, die Gefängnisse genannt werden, und für ihre Vernichtung. Es gab ein kleines Verkehrschaos und der Verkehr wurde vor dem Eintreffen der Polizei für einige Minuten lahm gelegt. Da unser Zorn aber gross war, haben wir geantwortet und unserem Feind Verletzungen zugefügt, bis sie auf uns geschossen haben um uns auseinander zu treiben. Erst dann haben wir uns zurückgezogen, um nicht verhaftet oder verletzt zu werden. Aber es ist nicht das erste und wird nicht das letzte Mal sein, jeden Tag werden wir versuchen einen unserer Feinde niederzuschlagen bis wir unsere erstrebte Freiheit haben werden. Wir wissen, dass die Kriminalität, die Rebellion oder die Ungehorsamkeit nicht das Problem ist, sondern das gesamte System, das mit der Heuchelei der Macht und der niederträchtigen Existenz einer spürbaren Ungleichheit verbunden ist. Wir kennen unsere Feinde und solidarisieren uns mit allen, die aus ihren Schützengräben heraus versuchen sie niederzuschlagen mit den Mitteln die sie haben. Wir haben den Krieg erklärt und er wird nicht aufhören bis alles zerstört ist, was die Menschheit gefährdet. Wir grüssen alle, die sich zur Schlacht entschlossen haben und die Nacht auf die verschiedensten Arten erleuchten.

Wir solidarisieren uns mit den politischen Gefangenen und mit allen, die zu Opfern dieses elenden Systems geworden sind. Für die totale Zerstörung der Knäste, für die totale Zerstörung des Systems.

Individuen ohne Namen

***3.2. – NEUQUEN (ARGENTINIEN) – SPRENGSTOFF GEGEN LAN-CHILE**

Im Morgengrauen des 3. Februar haben wir die Propaganda der Tat mit einem Sprengsatz umgesetzt. In Erwartung des doppelten Doppeljahrhundertes (Feier des Machtwechsels von der spanischen Aristokratie zur „kreolischen Aristokratie“) und wegen des Komplizentums zwischen den Staaten Argentinien und Chile haben wir uns zu einem zweiten Angriff auf die Fluggesellschaft Lan Chile entschieden, eines

der Symbole der Ausbeutung und der sozialen Kontrolle, Besitz der Reichen und Mächtigen (aus Politik und Unternehmertum).

Aus Gründen der internationalistischen aufständischen Mittäterschaft, gegen das Monopol des Terrors in den Händen der unterdrückerischen Staaten, welche die Zwangsmechanismen (Knäste, Schulen, Pharmaindustrien, Lohnarbeit, NGOs, usw.) verschärfen und versuchen jegliche Perspektive der Autonomie innerhalb der Gebiete zu eliminieren, in denen sie mit Druck, Militärbesatzung, Terror und Mord präsent sind.

Wir fordern:

**die Befreiung aller Gefangenen und gleichzeitig Feuer den Wärtern
(Staatsbewacher und Verräter des Proletariats)!!!**

Nein zu den Auslieferungen!!!

Terror gegen Terror!!!

Brigada Internacionalista Insurrexionalista

Rebeldes de Jacinto Arauz Bium!!!

Neuquén, 3. Februar



ANARCHISTISCHE AKTION ZENTRALSCHWEIZ

AG Anarchist Black Cross

www.anarchistische-aktion.ch.vu